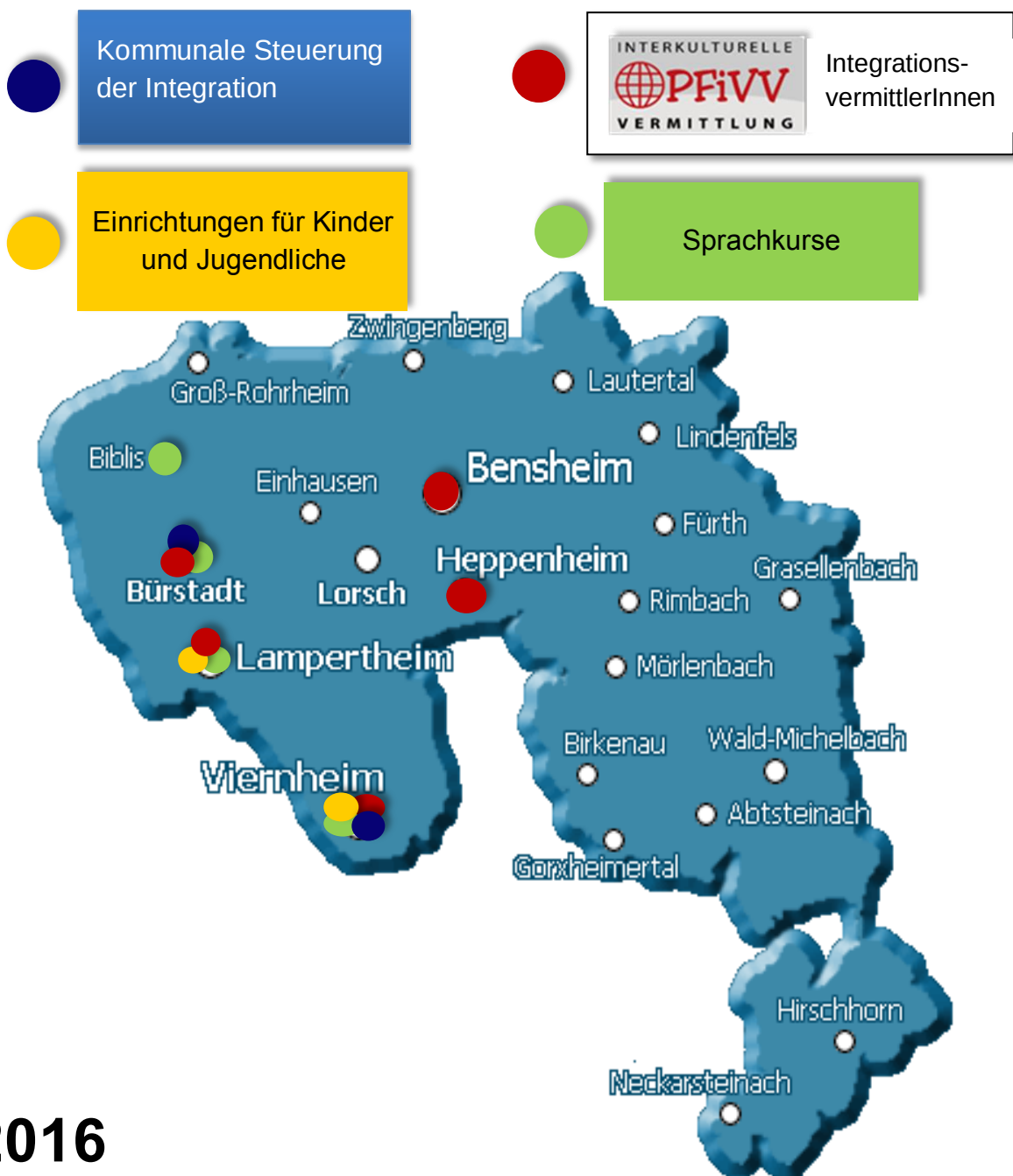




2016

Verein für pädagogische und soziale Bildungsarbeit
„Lernmobil“ e.V. Viernheim

Inhalt

Der Verein	3
Rückblick auf die Jubiläumsveranstaltungen zum 30-jährigen Bestehen des Vereins.....	4
 I. Angebote zur Bildung und Betreuung für Kinder und Jugendliche	7
Förderzentrum „Hort am T.I.B.“ – „Schwerpunkt-Kita“ nach § 32b Abs. 4 HKJGB	7
Schülerbetreuung - Lernmobil an der Nibelungenschule, Viernheim (GTA)	20
Schülerbetreuung - Lernmobil an der Schillerschule, Viernheim (PAKT)	30
Schülerbetreuung - Lernmobil an der Goetheschule, Lampertheim (FFK)	37
Schülerbetreuung - Lernmobil an der Schillerschule, Lampertheim (FFK)	45
 II. Erwachsenenbildung	51
1. Lehrgänge - Kurse.....	51
2. PflVV – Projekt für interkulturelle Vermittlung in Viernheim.....	56

Der Verein

Der Verein Lernmobil e.V., Verein für pädagogische und soziale Bildungsarbeit Viernheim, sah im November 2016 auf sein 30-jähriges Bestehen zurück. Aus einem Selbsthilfeprojekt arbeitsloser LehrerInnen entstanden, entwickelte er sich zu einem in vielfältigen Bereichen tätigen Bildungsträger mit den Schwerpunkten Bildung und Integration. Das Leitbild des Vereins lautet: „Integration durch Bildung“.

Der Verein Lernmobil e.V. wird durch öffentliche Gelder sowie durch Eigenbeträge der Kunden finanziert.

Der Verein sieht sich als Teil einer differierten Bildungslandschaft und arbeitet vernetzt mit anderen Bildungsträgern.

Auf kommunaler Ebene ist der Verein Lernmobil e.V. Kooperationspartner der Stadt Viernheim, dabei besonders der Jugendförderung und der Stadt Lampertheim.

Im Jahr 2016 wurde der Verein Kooperationspartner der Stadt Bürstadt. Im September nahm der „Koordinator für Migration und Flüchtlinge“ („Integrationsbeauftragter der Stadt Bürstadt“) angestellt beim Lernmobil e.V., finanziert durch die Stadt Bürstadt, seine Arbeit auf.

Die pädagogische Leitung ist in verschiedenen Arbeitskreisen und Steuerungsgruppen vertreten:

- Steuerungsgruppe „Interkulturelle Öffnung der Stadt Viernheim“ unter dem Vorsitz des Bürgermeisters, Mitarbeit „Bürgerkommune“, „Soziales Netzwerk“, „Familiencafé“ (Familienausflüge mit Bildungsangeboten, dabei zuständig für die Durchführung der Angebote für Familien in Schülerbetreuungen und MigrantInnen).
- Mitglied der Steuerungsgruppe „Integration“ in Bürstadt unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin.
- Auf Kreisebene ist der Verein vertreten im „Christlich-Islamischen Dialog“, im „Familiennetzwerk“, in Kooperationsprojekten mit dem Staatlichen Schulamt sowie der Schulabteilung des Kreises Bergstraße.

Als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe setzt der Verein seine pädagogischen Schwerpunkte in außerschulischen und schulergänzenden Bildungs- und Betreuungsangeboten.

Der Verein Lernmobil e.V. ist mit dem Förderzentrum am T.I.B. Träger einer Schwerpunkt-Kita (nach § 32 Abs. 4 HKJGB) mit 60 Plätzen und bietet an vier Grundschulen in Kooperation mit den Schulen, den Kommunen Viernheim und Lampertheim, dem Kreis Bergstraße und dem Land Hessen Betreuungsplätze für GrundschülerInnen an (s. Berichte unten).

Das Leitbild „Integration durch Bildung“ fokussiert die Förderung des interkulturellen Zusammenlebens im Gemeinwesen.

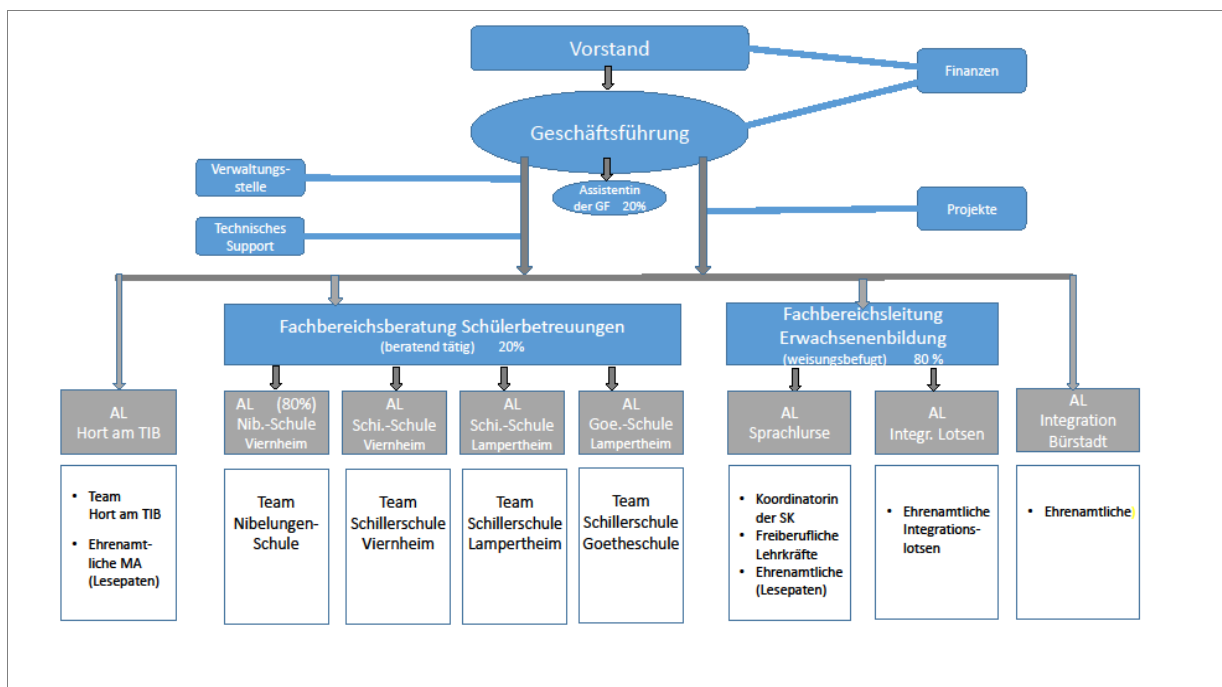
Dieses Ziel wird durch eine Reihe von weiteren Bildungs- und Serviceangeboten umgesetzt:

- Integrationskurse im Auftrag des Bundesamtes für Migration (BAMF)
- Niedrigschwellige Sprachkurse
- Entwicklung von Sprachförderprogrammen in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt, mit der Hochschule SRH Heidelberg, der Universität Heidelberg

- Elternbildung (Projekt „Elternakademie“ an Grundschulen) in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg; Durchführung von Väternkursen im Kreis Bergstraße
- Familiencafé
- Ausbildung und Begleitung von IntegrationslotsInnen in mehreren Kommunen
- Spezielle Angebote für Flüchtlinge

Neu seit dem Schuljahresbeginn 2016/17 ist das Sprachförderprogramm in Viernheim für alle Schülerinnen und Schüler, die eine Intensivklasse besuchen. Dieses Sprachförderprogramm ist ein Kooperationsprojekt mit der Jugendförderung der Stadt Viernheim. Der Verein Lernmobil e.V. hat dabei die fachliche und konzeptionelle Leitung übernommen.

Organigramm des Vereins



Rückblick auf die Jubiläumsveranstaltungen zum 30-jährigen Bestehen des Vereins

Im November führte der Verein mehrere Veranstaltungen durch, die die Geschichte und die Arbeitsfelder sowie seine Vernetzung als Bildungsträger in der Kommune widerspiegeln. Auftakt war die Ausstellungseröffnung in der Filiale der Sparkasse Starkenburg in Viernheim durch Herrn Direktor Jürgen Schüdde und Herrn Landrat a.D. Norbert Hofmann am 3.11.2016. Norbert Hofmann als langjähriger Förderer und Unterstützer des Lernmobils: „Wenn das Lernmobil nicht gewesen wäre, müsste man es spätestens jetzt erfinden. So wichtig und notwendig ist seine Arbeit in der jetzigen Situation“



Der Arbeitsschwerpunkt „Sprache“ stellte sich mit dem Fachtag für LehrerInnen und ErzieherInnen zum Thema „Sprachenvielfalt – Bedeutung der Mehrsprachigkeit für den Bildungserfolg“ vor. Den Gastvortrag hielt Frau Prof. Dr. Havva Engin von der PH Heidelberg.



Am 11.11.2016 fand die Lesung von Alexandra Cavelius aus ihrem Buch „Ich bleibe eine Tochter des Lichts“ statt. Die sehr gut besuchte Veranstaltung im „Haus am Schlangenpfad“ setzte sich mit dem hochaktuellen und brisanten Thema der Terrorherrschaft des IS in Syrien und im Irak auseinander: Erlebnisse von Shirin, einer Jesidin aus dem Irak in den Fängen des IS.





Höhepunkt und Abschluss des Jubiläumsmonats war die große Feier in der vollbesetzten Mehrzweckhalle der Viernheimer Goetheschule am 26.11.2016 . Mehrere Redebeiträge, u.a. von MdB Christine Lambrecht sowie der 1. Kreisbeigeordneten Diana Stolz gaben Einblicke und Rückblicke von außen auf die Arbeit des Vereins. Eine Talkrunde mit Bürgermeister Matthias Baaß und dem Organisationsentwickler Mohammed El Hachimi, moderiert von SWR-Moderator Gerhard Mandel, rundete mit den Einblicken auf die internen Arbeitsweisen und Wirkungsgrade in der Kommune die Veranstaltung ab. Bis spät in den Morgen blieben Gäste bei Speis und Trank sowie Musik und Tanz, begleitet durch das Musikduo "Huub Dutch".



I. Angebote zur Bildung und Betreuung für Kinder und Jugendliche

Förderzentrum „Hort am T.I.B.“ –

„Schwerpunkt-Kita“ nach § 32b Abs. 4 HKJGB



Anschrift: Friedrich-Ebert-Str. 8, 68519 Viernheim

Leitung: Fabian Geiß

Homepage: www.lernmobil-viernheim.de/foerderzentrum-hort-am-t-i-b

1. Rahmenbedingungen

1.1 Rechtsträger des „Hort am T.I.B.“

Träger der Einrichtung Hort am T.I.B. ist der Verein Lernmobil e.V. – Verein für pädagogische und soziale Bildungsarbeit. Der Verein ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe.

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit führt der Verein eine sogenannte „Schwerpunkt-Kita“ (Förderzentrum) an der städtischen Freizeit- und Begegnungsstätte T.I.B. (Treff im Bahnhof), wo er auch über vereinseigene Räume in ausgebauten Eisenbahnwaggons verfügt.

Die Finanzierung erfolgt durch Zuschüsse der Stadt, des Kreises und des Landes sowie durch Elternbeiträge.

1.2 Stellenwert der Einrichtung innerhalb Viernheims

Mit den inhaltlichen Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit nimmt der Verein mit seiner Einrichtung am T.I.B. eine besondere und einzigartige Rolle innerhalb der Bildungs- und Betreuungsinstitutionen Viernheims ein: mehrdimensionale Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund sowie Projekte zum Ankommen neu zugewanderter Familien und ihrer Kinder. Im Jahr 2016 fand erstmals eine strukturelle Zusammenarbeit mit den Schulen im

Rahmen der Sprachförderung Deutsch für alle Kinder aus Familien von neu zugewanderten Familien statt. Alle Kinder aus diesen Klassen im Grundschulbereich können im Hort am T.I.B. in der deutschen Sprache gefördert werden.

1.3 Plätze und Öffnungszeiten

Das Förderzentrum am T.I.B verfügt über eine Kapazität von 60 Plätzen für Schulkinder bis 14 Jahre. Die Einrichtung ist während der hessischen Schulzeit geöffnet.

Halbtagsplatz	Montag – Freitag	13.00 Uhr – 17.00 Uhr
Kombiplatz (mit Schülerbetreuung an der Nibelungenschule)	Montag – Freitag	7.30 Uhr – 8.40 Uhr und 11.25 Uhr – 17.00 Uhr

1.4 Personal

Das Personal der Einrichtung am T.I.B. setzt sich aus verschiedenen Professionen in unterschiedlichem Anstellungsverhältnissen zusammen. Insgesamt arbeiten zurzeit 8 Personen im pädagogischen Bereich im „Hort am T.I.B.“. Darunter sind 4 Pädagogen, eine Sprachwissenschaftlerin, eine Kulturwissenschaftlerin, ein Sporttrainer und eine fachfremde Person.

1.5 Räume

Die Einrichtung verfügt über drei Gruppenräume und ein Spielzimmer in Eisenbahnwaggons, einen Werkstattwagen sowie über ein Atelier im Bahnhofsgebäude. Weitere Räume in der Freizeit- und Begegnungsstätte können am Nachmittag für Mittagessen und andere Aktivitäten nach Absprache genutzt werden.

2. Zielgruppen der Einrichtung

Zielgruppe sind alle Kinder im Grundschulalter. Konzeptionell ist der Hort auf Kinder ausgerichtet, die einen erhöhten Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache und Unterstützungsbedarf bei dem Prozess des Ankommens in Deutschland haben.

100% der Kinder haben einen Migrationshintergrund. Bis vor ca. drei Jahren waren die Kinder oft Nachkommen der zweiten und dritten Generation von türkischstämmigen Eltern. Seit der EU-Erweiterung werden vor allem Kinder aus osteuropäischen Ländern, vornehmlich aus Bulgarien und Polen, angemeldet. Aus diesem Grunde wurde das Konzept angepasst.

Seit dem Schuljahr 2016/17 gibt es im Hort eine gravierende Veränderung. Die Hälfte der Plätze ist mit Kindern aus den Intensivklassen besetzt. Diese Kinder kommen mehrheitlich aus Flüchtlingsfamilien. Der Verein Lernmobil hat im Auftrag der Stadt ein Sprachförderkonzept für alle Kinder aus den Intensivklassen entwickelt. Die Kinder aus den Intensivklassen der Grundschule haben die Möglichkeit, eine zusätzliche Sprachförderung im Hort am T.I.B. zu erhalten. Die strukturierte Sprachförderung findet in Kleingruppen statt.

Hierzu konnten durch zusätzliche städtische Mittel drei Sprachförderkräfte stundenweise eingestellt werden. Es wurde ein Förderkonzept erstellt, das die Erweiterung der Lesekompetenz zum Ziel hat. Wenn Kinder einen Hortplatz haben, ist die Sprachförderung ein integraler Bestandteil des pädagogischen Alltags. Neben der zusätzlichen Förderung sind die Kinder in den Hortgruppen und nehmen an den Projekten teil, hier findet alltagsstrukturierte Sprachförderung statt. Da die Hortplätze nicht für alle Kinder ausreichend sind und manche Familien ihr Kind nur für die Sprachförderung anmelden, gibt es die Möglichkeit, extern an den Sprachfördergruppen teilzunehmen.

Diese Umstrukturierung des Hortes war nur möglich, da Viertklässler, nach pädagogischen Entscheidungen, in die Grundschulbetreuungen der jeweiligen Schulen übergeleitet wurden. Bei 75% der angemeldeten Kinder wird der Betreuungsbeitrag teilweise oder ganz vom Jugendamt übernommen, ein weiterer Teil hat noch keinen Anspruch. Das zeigt, dass die meisten Kinder in Familien mit sehr prekären Lebensverhältnissen wohnen. Viele der Neubürger aus Osteuropa sind in diversen Dienstleistungen selbstständig tätig, weil sie häufig keine Anstellung finden und nur so ihre Familien ernähren können. Die Flüchtlingsfamilien leben meist in einer Gemeinschaftsunterkunft. Viele der Kinder leben in unvollständigen Familien, Familienmitglieder befinden sich häufig noch in den Kriegsgebieten.

3. Tagesablauf

3.1. Mittagspause/Mittagessen

Die Einrichtung ist ab 13.00 Uhr geöffnet. Von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr können die Kinder ihren Ablauf selbst gestalten. In diesem Zeitfenster nehmen die meisten Kinder an dem Mittagessen teil oder essen ihre mitgebrachten Brote.

3.2. Hausaufgabenbegleitung und Lernförderung

Die Lern- und Hausaufgabenzeit beginnt in den jeweiligen Gruppen um 14.00 Uhr und reicht bis 16.00 Uhr. Die Kinder werden von jeweils zwei hauptamtlichen pädagogischen Bezugspersonen täglich in einer festen Gruppe betreut und unterstützt. Jede Gruppe umfasst bis zu 20 Grundschülerinnen.

Die SchülerInnen arbeiten unter individuellen Lernvoraussetzungen, die berücksichtigt werden. Erwartet wird, dass bestimmte Anforderungen zu einem bestimmten Zeitpunkt als Fertigkeit erworben werden. Dazu gehören:

- Lese- und Schreibkompetenz
- Äußere Form: Schrift, Sorgfältigkeit, zunehmende Eigenständigkeit in der Abwicklung der Anforderungen
- Umgang mit Zeit: Einteilung und Einhaltung der vorgegebenen Lernzeit
- Altersgemäßer Umgang mit Lernhilfen

3.3. Projekte

Allgemeinbildende Förderung meint die Konstruktion von bildungsbedeutsamen Situationen für Kinder in Bereichen wie der ästhetischen und naturwissenschaftlichen Bildung sowie die Erweiterung von sozialen Erfahrungsräumen für Kinder.



Entsprechend diesen Bildungszielen finden ab 15.45 Uhr Projektangebote¹ statt. In manche Projekte müssen sich die Kinder einwählen und für einen festgesetzten Zeitraum an dem Projekt teilnehmen, andere Projekte sind offen gestaltet. Jedes Kind soll sich in mindestens ein Projekt einwählen. Kinder, die an keinem Projekt teilnehmen, können im Spielwaggon bauen, in der Lesecke schmökern, draußen mit ihren Freunden spielen.

4. Pädagogische Handlungsfelder

Der Hort am T.I.B. ist ein Lernort in vielfältigster Weise: lernen, um die Welt zu verstehen, Worte für Empfindungen suchen, das Lernen mit Erfahrungen zu verknüpfen. Bildung wird nicht nur verstanden im Sinne von lernen, sondern Bildung wird verstanden in Bezug auf die (Aus-)Bildung einer unverwechselbaren Identität und einmaligen Persönlichkeit. Hierzu gehört, dass jedes Kind mit seiner Energie, seiner Wissbegierde und seiner ihm innewohnenden Kreativität Gestalter seiner Entwicklung und Konstrukteur seiner eigenen Wirklichkeit wird.

4.1. Bildungs- und Erziehungsfelder für Kinder

Folgende Handlungsschwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsprozesse prägen die pädagogische Arbeit des „Hort am T.I.B.“:

- Sprachliche Bildung und Förderung
- Ästhetische Bildung: Kunst, Musik, Tanz
- Sport
- Naturwissenschaftliche Erfahrungen
- Handwerk und Technik
- Genderarbeit
- Freies Spiel
- Biografiearbeit
- Freizeiten

¹ Siehe pädagogische Handlungsfelder

4.2. Sprachliche Bildung und Förderung

Das Sprachförderkonzept des Vereins Lernmobil verbindet die bewusste Sprachförderung in Alltagssituationen, in sozialen und kulturellen Projekten mit einer strukturierten Sprachförderung in Kleingruppen.

Neben Sprachförderkonzepten sind weitere Faktoren für den Erfolg maßgeblich wie der Kontext, in dem die Förderung stattfindet, die Beziehung, die zwischen dem Lehrenden und dem Lernenden besteht etc.



Die Umsetzung des mehrdimensionalen Förderkonzeptes im Verein Lernmobil spiegelt sich in den unterschiedlichen Angeboten wieder: Leseförderkonzepte, strukturierte Sprachförderkurse, themenorientierte Sprachangebote, qualifizierte Hausaufgabenhilfe, der Einsatz von Sprachprogrammen mit den neuen Medien und vieles mehr.

Die Sprachfördergruppen für die Kinder aus den Intensivklassen finden im Zeitraum von 13.00 Uhr bis 15.45 Uhr statt. Kinder, die diese Gruppen besuchen, haben meist keine bzw. sehr geringe Hausaufgaben auf. Deshalb ist es möglich, in diesem Zeitraum die Sprachförderung anzubieten.

Die Kinder der Klassen eins und zwei und der Klassen drei und vier sind jeweils in einer Kleingruppe mit bis zu fünf SchülerInnen zusammengefasst. Die Kinder nehmen bis zu dreimal wöchentlich an der Sprachförderung teil.

Der zeitliche Rahmen für die Sprachförderung soll keinesfalls in den Zeitrahmen, in dem die Projekte angeboten werden, eingreifen. Denn es soll allen Kindern ermöglicht werden, an den Projekten teilzunehmen.

In diesem Förderkonzept ist die Leseförderung als ein Baustein im Kontext von Sprachförderung zu sehen und umfasst folgende Förderbereiche:

- Förderung der phonologischen Bewusstheit mit Elementen des Würzburger Trainingsprogramms
- Grundlegende Alphabetisierung mittels synthetisch-analytischer und Silbenmethode
- Förderung basaler Lesefähigkeiten
- Verschiedene Lautleseverfahren wie z.B. Dialogisches Lesen
- Bücher der Wahl der Kinder, regt die Sprachmodellierung an und fördert die Lesemotivation
- Üben von sinnentnehmendem Lesen
- Wortschatzarbeit und Wortschatzerweiterung, z.B.: systematischer Wortschatzerwerb mit Bildmaterial
- Lesemotivation, auch durch den Einsatz von E-Learning-Programmen
- Vermittlung von Rechtschreibstrategien als Beitrag zum Sprachbewusstsein

Die externe Sprachförderung für Kinder, die nicht im Förderzentrum angemeldet sind, findet ab 16.00 Uhr statt.

4.3. Literalität / LesepatInnen

Der Begriff Literacy kann schwerlich ins Deutsche übersetzt werden. Im Hort am T.I.B. bedeutet er, dass Bedingungen geschaffen werden, die das Interesse der Kinder an

Büchern, Schrift, Geschichten etc. fördern. Wichtig ist es, eine gestaltete Vorlesesituation zu schaffen. Es braucht andere Personen und es bedarf intensiver Beziehung, um das Lesen zu erlernen, und es bedarf der Erfahrung, dass Lesen können im Alltagsleben Sinn macht. Deshalb gibt es im Hort 21 Lesepaten, die Kinder im Umgang mit Büchern fördern:

Aufgaben der Lesepaten

- Verbesserung der Leseflüssigkeit, Automatisierung der Worterkennung z.B. durch Karaoke, Spiele, Computereinsatz
- Dokumentation des Leseinteresses der Kinder anhand eines Lesepasses
- Literalität durch Vorlesen, dialogisches Lesen
- Vorlesen in kleinen Gruppen, um den individuellen Dialog zu fördern
- In literarischen Erzählungen üben Kinder den kontextualen Sprachgebrauch. Das Bilderbuch fördert mit seinen Details, dem gemeinsamen Betrachten und dem Fragestellen, die Fähigkeit zur Antizipation
- Leseberatung der Kinder
- Gestaltung von Vorlesenachmittagen

4.4. Förderung der Muttersprache – Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit wird heute immer häufiger als Reichtum für die Gesellschaft gesehen, sowohl was die Kommunikation in einer globalen Welt betrifft wie auch die individuelle Entwicklung. Sprache ist ein sehr wichtiger identitätsbildender Faktor. Deshalb ist die wertschätzende Haltung gegenüber den Muttersprachen der Kinder von großer Bedeutung. Die Förderung der Mehrsprachigkeit



steht auch im engen Kontext mit der Förderung der deutschen Sprache. Mehrsprachigkeit wird als durchgängiges Prinzip sprachlicher Bildung von Kindern im Hort am T.I.B. verstanden. Mehrsprachigkeit findet auf verschiedenen Ebenen im Hort statt:

- Jeden Donnerstag findet ein muttersprachlicher Nachmittag statt in den Sprachen, die am häufigsten im Hort vertreten sind: Arabisch, Polnisch, Bulgarisch. Dieser muttersprachliche Nachmittag findet in der Muttersprache statt, es können aber nach Anmeldung alle Kinder kommen. Wichtiges muss dann übersetzt werden. Dies ist eine gute Möglichkeit für die Kinder einen Perspektivwechsel vorzunehmen.
- Muttersprache soll sich auch im Alltag wiederfinden. So lernen die Kinder aller Gruppen zum Beispiel eine Woche auf Rumänisch die Zahlen, Begrüßungsformeln finden auf Arabisch statt etc. Zugleich sollen die Kinder auch die Feste, Rituale, Speisen sowie die Kunst und Literatur des jeweiligen Landes kennenlernen. Spracherwerb ist immer ein Feuerwerk sehr unterschiedlicher Sinne.
- Die Feste der Herkunftsländer werden gemeinsam im Hort gefeiert.

4.5. Ästhetische Bildung

Angebote der kulturellen Bildung haben die Aufgabe, vielfältige Möglichkeiten bereitzustellen, damit Kinder ästhetische Erfahrungen machen können. Es geht um ein

Lernen mit allen Sinnen, es geht um einen Umgang mit offenen Bedeutungen, um Formen der Expressivität und Kreativität. Es geht auch um eine besondere Aufmerksamkeit gegenüber sich selbst und der Umwelt. So werden Farben aus Naturmaterialien hergestellt, die Natur wird selbst zum Kunstgegenstand. Mit ästhetischen Handlungsfeldern wird versucht, das Menschenbild umzusetzen, das der Pädagogik des Handelns im Hort zugrunde liegt: Der Mensch wird als aktives Wesen verstanden, das Interesse daran hat, seine Fähigkeiten zu entwickeln und seine Umwelt mitzugestalten.

4.5.1. Das Atelier

Im Zentrum der ästhetischen Bildung steht der Kunstbereich. Hier geht es nicht um die Erstellung eines fertigen Produktes, sondern die Entwicklung der Kinder steht im Vordergrund. Gerade für Kinder, die als neu Ankommende wenig sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten in ihrer neuen Umgebung haben, die sich vielleicht ihrem Gewirr von Gefühlen selbst noch nicht so bewusst sind, stellt der Kunstbereich eine gute Möglichkeit dar, sich auszudrücken. Im Hort am T.I.B. wurde vor über zehn Jahren ein Atelier eingerichtet. Anlass war die Auseinandersetzung mit der Reggio-Pädagogik und den „Hundert Sprachen“ der Kinder, die es zu entdecken gilt. Im Atelier finden Kursangebote statt und einmal im Jahr werden die Kunstwerke im Rahmen einer Ausstellung in der Kulturscheune präsentiert.

Die Lebenserfahrungen der Kinder werden mit Kunsterfahrungen verknüpft. Dies ist gerade im letzten Halbjahr für die Arbeit mit den Flüchtlingskindern eine wichtige Möglichkeit gewesen, um ihnen ohne deutsche Sprachfähigkeit Ausdrucksmöglichkeiten bereitzustellen.

4.6. Musik

Musik eröffnet Kindern neue Räume, neue Zugänge zu sich selbst und zur Welt. So erhalten Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht sprechen, die Möglichkeit, sich auszudrücken, und können Zugänge zu verdeckten Emotionen eröffnen. Im vergangenen Jahr hatten Kinder in zwei Gruppen das Angebot, Gitarre spielen zu lernen. Daneben gab es die Möglichkeit, innerhalb des Theaters Rhythmusinstrumente zu nutzen, und wer singen wollte, konnte dies in einer Liedergruppe machen.

4.7. Sport

Sport ist ein zentrales Bedürfnis von Kindern. Bewegung, gerade im Kontext mit anderen Kindern, ermöglicht es, eigene Grenzen zu erfahren und soziale Kommunikationsfähigkeit, Verhandeln, Einhalten von Regeln auszubilden und Rücksichtnahme und Fairness zu üben. Die Kinder stärken ihre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit und können ihrem bestehenden Bewegungsbedarf nachkommen.

In der nahe gelegenen Nibelungenschule trifft sich jede Woche eine Gruppe von Mädchen und Jungen, die Freude an Bewegung haben. Bei unterschiedlichen Sportspielen erfahren die Kinder ihre Grenzen und üben, sich an Regeln zu halten.

Des Weiteren gibt es eine Fußballgruppe, die wöchentlich trainiert. Täglich finden im Außenbereich Sportangebote statt und die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Bewegungsgeräten wie Rollern, Skates, Kettcars zu bewegen.

4.8. Genderarbeit

Unter dem Begriff „Gender“ versteht man – im Gegensatz zum rein biologischen Geschlecht „Sex“ das soziale Geschlecht. In vielen Bereichen der Arbeit mit Kindern hat geschlechtsbewusste Pädagogik heute einen festen Platz.

Es gibt im Hort am T.I.B. noch keine eindeutige Entscheidung, wie Genderarbeit heute aufzustellen ist. Aus den Vorstellungen der Vergangenheit heraus wird Genderarbeit im Hort am T.I.B. noch geschlechtsspezifisch aufgestellt. Es gibt noch eine Mädchen- und eine Jungengruppe. Die Mädchengruppe ist für Mädchen im Alter von 7 bis 10 Jahren geeignet. In diesen Gruppen dient das Angebot, sich mit den altersbedingten, für die Gruppe bedeutsamen Themen wie Freundschaft, Familie, Schule, Musik, Mode, Abgrenzung und dem Übergang von der Kindheit zur Pubertät auseinanderzusetzen. Diese Gruppen unternehmen auch gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten im Gemeinwesen.

4.9. Handwerk und Technik

Handwerkliche Fähigkeiten ermöglichen es Kindern, festzustellen, dass sie etwas herstellen können. Ein Produkt von der Materialauswahl bis zur Endfertigung herzustellen, stärkt ihr Selbstbewusstsein und gibt ihnen die Möglichkeit, Ausdauer zu üben, Durchhaltevermögen an sich selbst zu erfahren, sich so Wünsche zu erfüllen.



Im Hort am T.I.B. gibt es einen Waggon, der zum Handwerksraum mit den entsprechenden Werkzeugen ausgebaut wurde. Um diesen Raum nutzen zu können, müssen die Kinder einen sogenannten Führerschein machen, der sie in die Lage versetzt, dort alleine zu arbeiten.

In der Regel kommen die Kinder mit einer Vorstellung bzgl. der Herstellung eines Produktes in den Waggon, besprechen diese mit den Pädagogen und legen die einzelnen Arbeitsschritte fest.

Dazwischen gibt es Einheiten, in denen der Pädagoge / die Pädagogin im Werkraum allen Kindern bestimmte Techniken erklärt, z.B. wie man Verbindungen mit Holz herstellen kann.

Genderarbeit ist hier erforderlich. Am einfachsten ist es, wenn eine Frau den Werkstattraum leitet. Dies war sichtbar, als eine Pädagogin im Hort arbeitete, die gelernte Schreinerin war. Hier spielt der Vorbildcharakter eine wichtige Rolle. Ansonsten gibt es Tage, an denen sich nur die Mädchen im Werkstattwaggon ausprobieren können. Es hat sich gezeigt, dass sie, sobald sie sich etwas auskennen, auch dann kommen, wenn die Jungs dabei sind.

Im Kontext der Werkstatt machen die Kinder so ihre ersten Erfahrungen mit der Technik. Sie lernen Handwerkszeuge kennen und sammeln Erfahrungen mit deren Anwendung. Sie lernen den Unterschied von Materialien kennen und in Ansätzen die Wirkungsweise von Werkzeugen, Geräten.

Wichtig ist, dass die Kinder neugierig werden auf technische Zusammenhänge und beginnen, Fragen zu stellen.

Jungen aus Osteuropa, aber auch aus den Flüchtlingsländern knüpfen am liebsten an ihre Vorerfahrungen aus ihren Heimatländern an. Sie können sich konzentrieren und arbeiten intensiv, wenn sie etwas „Sinnvolles“ herstellen können. Deshalb wird der Handwerkswaggon gerade von diesen Jungen genutzt. An bestimmten Tagen wird zurzeit der Waggon getrennt von Jungen und Mädchen genutzt.

4.10. Theaterprojekt

Improvisationstheater bietet den Kindern freien Raum für ihre eigenen Deutungsmuster und Handlungsräume wie auch für ihre eigenen sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksfähigkeiten.

In diesem Rahmen haben die Kinder die Möglichkeit, über Körpertraining sich selbst zu erfahren, mit ihrer Stimme in der Stimmbildung zu spielen, sich selbst Ausdruck – auch ohne viele Worte – zu geben.

Das Improvisationstheater ist gerade für die Kinder im Förderzentrum T.I.B. geeignet, da sie über sehr unterschiedliche Sprachfähigkeiten in Deutsch verfügen, sehr unterschiedliche Lebenserfahrungen haben. So kann das Theater auch eine Form von Ausleben unterschiedlichster Erfahrungen bedeuten, auch im Tanz kann man Schmerz verarbeiten.

4.11. Naturwissenschaftliche Experimente

Das Wissen um naturwissenschaftliche Bildungsprozesse und die Ausgestaltung von pädagogischen Räumen für naturwissenschaftliches Lernen sind im Hort am T.I.B. noch rudimentär entwickelt. Bisher beschränkt es sich noch ausschließlich auf das Experimentieren. Dieses wird freitags angeboten, da dann keine Hausaufgaben gemacht werden müssen und man sich intensiver mit Themen beschäftigen kann.

4.12. Freies Spiel

Im Spiel setzen sich die Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung.

Die Kinder entwickeln im Spiel ihre Identität und ihre Persönlichkeit weiter. Sie erwerben Wissen über ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten, aber auch über ihre Grenzen. Soziale und sprachliche Kompetenzen, wie Rücksichtnahme, Zusammenarbeit mit anderen, Zuhören und Aushandeln von Regeln, helfen den Kindern dabei, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten. Treten Konflikte auf, so können im Spiel unterschiedliche Lösungsstrategien erprobt werden. Wichtig ist, dass dieser Bereich nicht von Erwachsenen vorstrukturiert wird.

Die Kinder im Lernmobil können, wenn sie aus der Schule kommen und auch nach der Lernzeit, ihre Zeit frei gestalten, wenn sie an dem Tag kein Projekt haben. Die Pädagogen achten darauf, dass die Kinder genügend Zeit haben, um selbstbestimmt spielen zu können, d.h. sich mit Freunden ein Versteck zu bauen und dorthin zu verschwinden, Kettcar zu fahren, auf dem Hochsitz mit einer Freundin, einem Freund zu erzählen.

4.13. Biografiearbeit“ – ein Angebot für Kinder in Kooperation mit der Beratungsstelle für Familien

Viele der Kinder im Lernmobil sind erst seit kurzer Zeit in Deutschland. Ihre Eltern bzw. ein Elternteil hat sich entschieden, nach Deutschland auszuwandern. Familienangehörige, Freunde, Erinnerungen sind im ersten Heimatland geblieben.

Sie sind in Deutschland in einer Situation, in der sie sich aufgrund fehlender bzw. mangelnder Deutschkenntnisse nicht ausdrücken können. Oft haben sie noch keine Freunde und ihre Eltern sind sehr mit sich und dem Aufbau einer ökonomischen Existenz beschäftigt. Wie aber kann man lernen, wenn der Kopf noch nicht angekommen ist?

Biografien entstehen in einem fortwährenden Prozess. Das heißt, dass auch die mit dem eigenen Leben verbundenen Erinnerungen einem andauernden Veränderungsprozess

unterworfen sind. Sie werden emotional, kognitiv und mit allen Sinnen durch bewusste oder unbewusste Wahrnehmungen geprägt:

„So aufgeschichtet gleicht die Biographie jedes einzelnen Biographieträgers einem Gebilde, in dem einzelne Fäden ineinander verwebt und verknüpft sind. Als etwas unverwechselbar Eigenes, in dem Körper, Geist und Seele einbezogen sind, wird das Gefüge „Biografie“ zum identitätsstiftenden Bestandteil des Menschen. Dabei ist der Übergang vom Äußeren (Lebenslauf) zum Inneren (Biographie) eng miteinander verwoben und lässt sich nicht exakt trennen“.²

Die Idee für das Projekt „Biografiearbeit“ entstand aus Einzelfallbesprechungen zwischen MitarbeiterInnen der Beratungsstelle und des Vereins Lernmobil. Anhand der Einzelbiografien und der besonderen Lebensumstände von Kindern, die mit ihren Familien erst kürzlich nach Deutschland bzw. nach Viernheim gezogen waren, wurde ersichtlich, dass für diese Kinder und Jugendlichen ein spezielles Angebot entwickelt werden muss: Die erlebten Unterschiede aus Herkunftsland und Residenzkultur sind für diese Kinder schwer einzuordnen, führen oft zu Verhaltensauffälligkeiten bei den Kindern (sozialer Rückzug, Aggressionen...).

Auf der Suche nach einer pädagogischen Antwort auf diese Phänomene sollte den Kindern mit dem Projekt „Biografiearbeit“ die Möglichkeit gegeben werden, sich selbst und ihre sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen besser kennen und reflektieren zu lernen mit dem Ziel, einen Beitrag zur Identitätsfindung und Stabilisierung zu leisten.

War der Auslöser für die Etablierung dieses Handlungsfeldes der Zuzug von Familien aus dem osteuropäischen Raum, so waren es in der zweiten Jahreshälfte 2015 Kinder aus Familien, die fliehen mussten. Für diese Kinder mit ihrem besonderen Bedarf richteten wir eine besondere Gruppe für das Projekt Biografiearbeit ein.

Das wichtigste Ziel der Arbeit mit diesen Flüchtlingskindern war, die Kinder zu stabilisieren. Insgesamt ist es wichtig, für diese Kinder immer wieder einen Schutzraum durch die Möglichkeit des Austausches mit Kindern der gleichen Sprache, ähnlicher Erlebnisse etc. zu schaffen und auch Strukturen herzustellen, die es den Kindern ermöglichen, mit „neuen“ Kindern Kontakt aufzunehmen.

Im Jahr 2016 wurde das Projekt Biografiearbeit ausgebaut. Sollte in der ersten Einheit des Projektes vor allem das Thema „Biografiearbeit“ vermittelt werden, so standen in diesem Jahr die Kinder mit ihren Lebensgeschichten im Mittelpunkt. So wurde ein Lebensbuch von ihnen gestaltet. Für die „innere“ Aufbereitung lernten sie das biografische Element der Lebensspirale kennen. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit dem eigenen „Ich“, hier wurde auch mit dem Atelier zusammengearbeitet, wurden Selbstporträts gemalt, gingen die Kreise in der Biografie zu ihrer Familie über. Hier wurde angeschaut, wer von den Familienmitgliedern wo wohnt, es wird ein Stammbaum erstellt. In dieser Einheit interviewten die Kinder ihre Eltern.

Wie im vergangenen Jahr deutlich wurde, bedeutet Biografiearbeit auch Lernen in vieldimensionaler Weise. So haben die Kinder ihre Lieblingsmusik mitgebracht. Die Herkunftssprache spielt eine Rolle, auch wenn wir sie nicht verstehen. Kinderreime haben wir z.B. sie in ihrer Muttersprache auszählen lassen. Die Muttersprache ist wichtig für Gefühle, die mit der Heimat der Kindheit verbunden sind. Deshalb sollte man die Kinder Gefühle, auch Beschreibungen ihrer Kindheit, in der Muttersprache erzählen lassen.

² Claus, B. (2005), Biographie Arbeit in der Sozialen Arbeit.

5. Freizeiten

5.1. Sommerfreizeit

Freizeiten sind ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Sie ermöglichen es Kindern, ihre Umgebung näher kennenzulernen und sich mit anderen Kindern in der Gruppe zu erfahren, und die Pädagogen haben auch die Möglichkeit, die Kinder in einem anderen Kontext als dem Alltäglichen kennenzulernen.

Zu Beginn der Sommerferien waren MitarbeiterInnen der Einrichtung am T.I.B. mit einer Gruppe von Kindern für eine Woche im Naturfreundehaus in Zwingenberg am Neckar. Naturerlebnis, Stärkung der sozialen Kompetenzen und der Beziehungen der Kinder untereinander waren die gesetzten pädagogischen Ziele, die in verschiedenen Projekten im Bereich Kunst, bei Sport und Spiel und Wanderungen umgesetzt wurden.

5.2. Herbstcamp

Jedes Jahr im Herbst findet ein Sprachcamp für SchülerInnen der 3. und 4. Klasse statt, die Deutsch als zweite Sprache erlernt haben.

Ziel dieses Projektes ist das Ermöglichen von Bildungserfahrungen sprachlicher, sozialer und kultureller Art unter besonderer Berücksichtigung der Lebenssituation von SchülerInnen mit Migrationshintergrund.

Diese SchülerInnen, die Deutsch als Zweitsprache (DaZ) erwerben, sehen sich gegenüber Kindern mit Deutsch als Muttersprache mit besonderen Spracherwerbsprozessen konfrontiert. Zum einen verläuft der Spracherwerb außerhalb des Kontextes Schule meist ungesteuert und damit häufig unzureichend, zum anderen fehlt den SchülerInnen die Übertragung von sprachlichen Lerninhalten auf ihre Alltagswirklichkeit. Ihnen soll die Möglichkeit eröffnet werden, konkrete Spracherfahrungen zu erleben und zu festigen, die aufgrund des muttersprachlichen Hintergrunds wenig bis gar nicht gemacht werden können.

6. Weitere Angebote am Hort am T.I.B.

6.1. Support office

Im Hort am T.I.B. gibt es mehrere Angebote, die aus dem vielfältigen Bedarf der Familien der Kinder im Hort entwickelt wurden. Hier kann der Hort von den vielfältigen Angeboten, deren Träger der Verein ist, im Sinne der Ressourceneffizienz profitieren.

So hat der Verein Lernmobil e.V. aufgrund der großen Anzahl von neu zugezogenen Familien vor allem aus dem osteuropäischen Raum und vor Krieg geflüchteten Familien ein „support office“ am Hort eingerichtet. Der Verein Lernmobil e.V. ist Träger des Projektes „Interkulturelle Vermittlung Viernheim“ (PFIVV), dessen ausgebildeten VermittlerInnen in Nichtverständigungssituationen aufgrund von Sprachproblemen oder kulturell bedingten Verständigungsschwierigkeiten übersetzen.

Des Weiteren werden am Hort neben Veranstaltungen zur Information und zum Austausch Elternseminare angeboten, in denen die Eltern Informationen zu wichtigen Themen den Bildungsweg ihrer Kinder betreffend erhalten.

Im „support office“ treffen die Familien auf Integrationslotsinnen, die entsprechend dem Bedarf der Eltern geschult sind. Es werden Sprechstunden angeboten, in denen z.B. die Flüchtlingsfamilien entsprechend ihrem spezifischen Bedarf Hilfestellung erhalten, z.B. bei Behördengängen oder bei der Arbeitssuche.

6.2. Elternseminare

Des Weiteren finden im Hort am T.I.B. Elternseminare statt. Ziel ist es, mit speziellen niedrigschwelligen Bildungsangeboten, Eltern in ihren Kompetenzen als LernbegleiterInnen für ihre Kinder zu stärken. So wird z.B. aufgezeigt, wie das Lernen eines Kindes entsprechend seiner Altersstufe und Sprach(en)kompetenz angeregt und sinnvoll unterstützt werden kann. Themen sind:

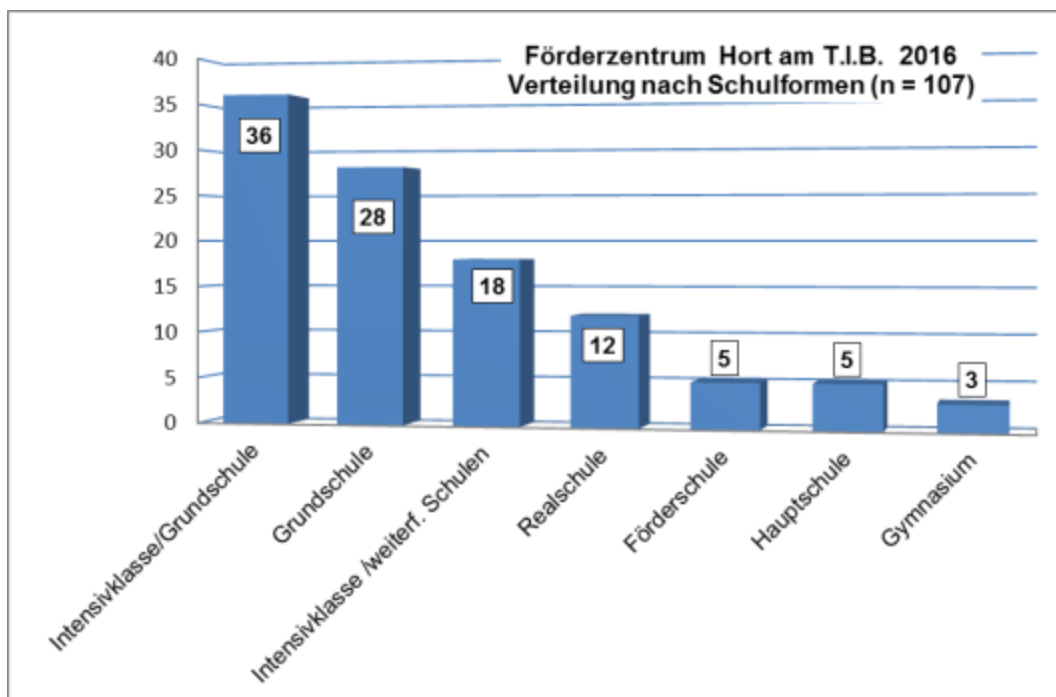
- Mehrsprachigkeit
- Wie kann ich das Lernen lernen
- Elternrechte und Elternpflichten

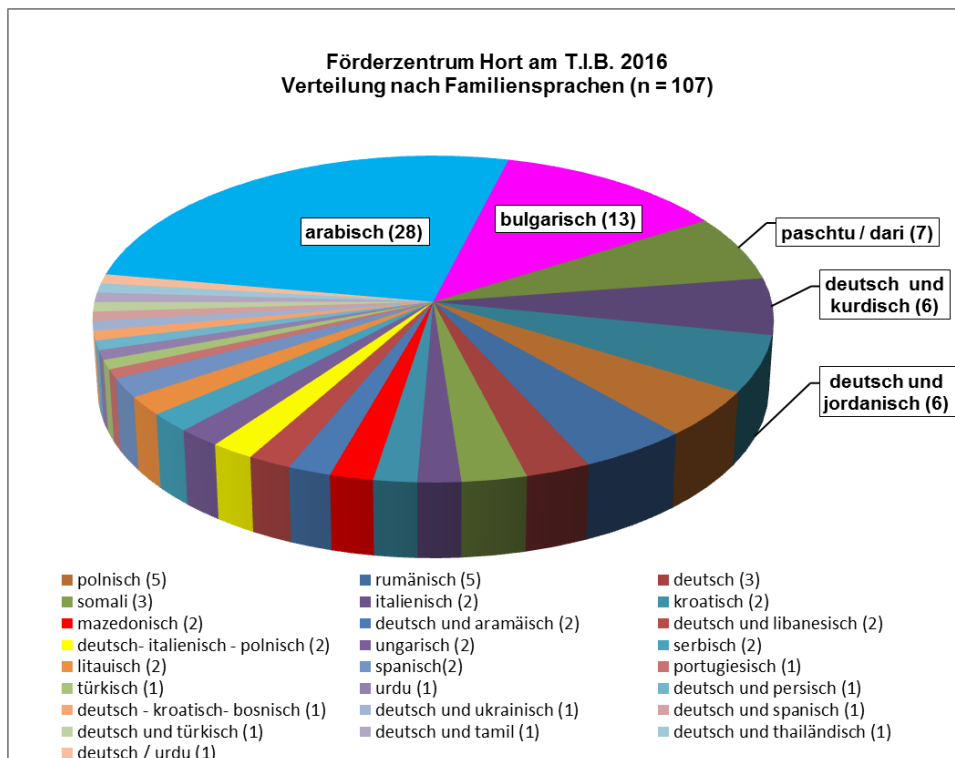
6.3. Familiencafé

Das Familiencafé ist ein Kooperationsprojekt mit der Jugendförderung der Stadt Viernheim. Es werden Veranstaltungen angeboten, die Erlebnisse für Familien ermöglichen, man kann mit der eigenen Familie und anderen Familien sich und die Umgebung neu entdecken, es besteht die Möglichkeit, wenn man noch nicht so lange in der Region wohnt, Neues kennenzulernen. Dies ist auch eine Voraussetzung für Beheimatung.

7. Statistiken

Im Förderzentrum Hort am T.I.B. wurden 2016 insgesamt 107 SchülerInnen betreut.





Sprachförderprogramm in Viernheim - ein Kooperationsprojekt der Stadt Viernheim mit dem Verein Lernmobil

Seit dem Schuljahr 2016/2017 besteht für alle SchülerInnen der Viernheimer Schulen, die eine Intensivklasse besuchen oder aus dieser bereits in die Regelklasse übergetreten sind, die Möglichkeit, an einem Sprachförderprogramm „Deutsch als Zweitsprache“ teilzunehmen. Das Sprachförderprogramm ist ein Kooperationsprojekt mit der Stadtjugendförderung Viernheim. Der Verein Lernmobil e.V. hat die fachliche und konzeptionelle Leitung für dieses Projekt übernommen.

In Viernheim gibt es drei Intensivklassen für GrundschülerInnen, eine vierte an der Goetheschule ist beantragt, eine Intensivklasse für den Übergang Klasse 4-6 an der Friedrich-Fröbelschule und drei Klassen für SchülerInnen an den weiterführenden Schulen: zwei Klassen an der Alexander-von-Humboldt- Schule und eine weitere an der Fröbelschule. An der Alexander-von-Humboldt-Schule werden im Rahmen des städtischen Sprachförderprogramms „Deutsch als Zweitsprache“ 30 Jugendliche und an der Fröbelschule 16 Kinder und Jugendliche aus den weiterführenden Klassen gefördert, 32 GrundschülerInnen werden am Hort am T.i.B. gefördert.

Neben der Sprachförderung hat das Angebot der Stadt auch die Aufgabe, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu eröffnen, am Regelangebot am Nachmittag in den Schulen teilzunehmen. Dies bedeutet: die Kinder und Jugendlichen nehmen an einem ganztägigen pädagogischen Angebot teil und können in den verschiedenen AGs und Projekten ihre Deutschkenntnisse anwenden und erweitern. So verbindet man strukturelle Sprachförderung mit alltagsintegrierter Sprachförderung. Zugleich eröffnet die Teilnahme am Regelangebot den Kindern aus den Intensivklassen die Möglichkeit, weiteren Kindern zu begegnen, ein möglicher Baustein, ihre Segregation an der Schule zu verhindern.

Schülerbetreuung

Lernmobil an der Nibelungenschule, Viernheim (GTA)



Anschrift: Birkenstr. 3, 68519 Viernheim

Leiterin: Christin Zweigler

Homepage: <http://lernmobil-viernheim.de/nibelungenschule-viernheim/>

1. Rahmenbedingungen

Dieses Ganztagesangebot aus dem Programm „Ganztagesangebot nach Maß“ (GTA) des Hessischen Kultusministeriums ist das Ergebnis einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Schule, der Stadt Viernheim und des Vereins Lernmobil. Entsprechend wird das Angebot durch eine Mischfinanzierung realisiert, bestehend aus Mitteln der Stadt Viernheim, des Hessischen Kultusministeriums, des Kreises Bergstraße und aus Elternbeiträgen. Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 wurde die Finanzierung teilweise umgestellt: 25% der Mittel des Hessischen Kultusministeriums stehen nicht mehr als Geldbetrag³ zur Verfügung, sondern werden der Schule als 0,25 Lehrerstellen zugewiesen, die dann in den Ganzttag eingebracht werden.

1.1 Plätze und Öffnungszeiten

Angeboten werden Ganztags- und Halbtagsplätze. Zum Schuljahresbeginn 2012/13 war die Nachfrage nach Betreuungsplätzen so groß, dass die Anzahl der Betreuungsplätze erhöht wurde (Kapazität der Einrichtung insgesamt 130 Plätze). Außerdem wurde die Zusammenarbeit mit der Einrichtung Hort am T.I.B. ausgebaut – auf bis zu 15 Kombiplätze.

Halbtagsplatz	Mo –Fr	7.30 -8.45 Uhr und 11.25 – 14.00 Uhr
Ganztagesplatz (mit Hausaufgabenbetreuung)	Mo –Fr	7.30 -8.45 Uhr und 11.25 – 16.30 Uhr, freitags bis 14.00 Uhr

³ Das entspricht einem Betrag von 11.500 € pro Schuljahr (1 Lehrerstelle entspricht 46.000 € in Geldmitteln).

Insgesamt nutzten 199 Kinder die Schülerbetreuung im Jahr 2016. Eine detaillierte Übersicht über die Verteilung unter verschiedenen Gesichtspunkten findet sich am Ende im Abschnitt Statistiken.

Wie schon in den letzten Jahren ist die Akzeptanz des Angebots nicht zuletzt durch die sehr starke Nachfrage – auch mit Blick auf die Voranmeldungen für die kommenden Schuljahre - und die Rückmeldungen der Nutzer erkennbar.

Warum entscheiden sich Eltern für einen Platz in der Schülerbetreuung – anstelle eines Hortplatzes? Eltern nennen die Verortung des Angebots an der Schule als Hauptgrund für die Wahl. Sie müssen sich – nach eigenen Aussagen - keine Sorgen um den Weg von der Schule zur Betreuungseinrichtung machen. Mit der „Kombilösung“ konnte diese Sorge auch den Eltern genommen werden, die ihr Kind im Förderzentrum Hort am T.I.B. angemeldet haben. Jeden Tag werden die Kinder auf dem Weg zwischen den Einrichtungen begleitet. Dabei geht es nicht nur um eine Aufsicht – während des „Spaziergangs“ ergeben sich zahlreiche Gesprächsanlässe.

1.2 Räume

Die Räume der Schülerbetreuung befinden sich im Erdgeschoss des vorderen Gebäudes der Nibelungenschule. Insgesamt stehen drei Räume unterschiedlicher Größe – davon zwei Gruppenräume, eine Ranzengarderobe im Keller und seit August 2010 das Foyer zur Verfügung. Außerdem können in Absprache auch Räume der Katholischen Bücherei, nach Unterrichtsende die Turnhalle und der Werkraum genutzt werden.

1.3 Personal

Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 standen im Rahmen des GTA-Programms zwei halbe Stellen zur Verfügung: für Leitung und Koordination und für Vernetzung von sozialpädagogischen Angeboten am Vormittag und am Nachmittag. Mit der Erhöhung der Kapazität zum Schuljahresbeginn 2012/13 wurden auch neue Stellen (Teilzeit) geschaffen und besetzt. In der Schülerbetreuung an der Nibelungenschule sind 20 MitarbeiterInnen tätig (mit unterschiedlichen, Anstellungsverhältnissen bzw. Stellen- und Stundenumfängen und mit unterschiedlichen Qualifikationen). Außerdem ist die Schülerbetreuung Ausbildungsort für PraktikantInnen verschiedener Sozialpädagogischer Fachschulen. Seit August 2014 ist die Schülerbetreuung Ausbildungsbetrieb für eine angehende Erzieherin, die die praxisintegrierte Ausbildung an der Helen-Keller-Schule in Weinheim aufgenommen hat.

1.4 Schule bzw. Lehrerinnen und Lehrer in der Schülerbetreuung

Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 bzw. seit der Minderung der Mittelzuweisung und die Einführung der Stellenzuweisung sind auch Lehrkräfte in die Abläufe der Schülerbetreuung eingebunden: An jeweils zwei Tagen sind LehrerInnen im Tandem mit MitarbeiterInnen der Betreuung im Frühdienst und in der Hausaufgabengruppe der Viertklässler eingesetzt (je 1 Stunde). Eine Lehrkraft bietet freitags für eine Stunde einen Hausaufgabenclub im Foyer an. Außerdem bieten einzelne LehrerInnen im Anschluss an den Unterricht Arbeitsgemeinschaften an, die auch von den Betreuungskindern genutzt werden.

2. Pädagogische Konzeption

2.1 Haltung und Ziele

Alle Kinder sind in der Schülerbetreuung willkommen. Die Grundhaltung „Jeder Mensch ist anders und das ist gut so. Jeder ist wertvoll.“ prägt die Arbeit in der Schülerbetreuung. Angeregt vom Konzept „Respektvoller Umgang“⁴ ist der pädagogische Alltag in der Schülerbetreuung getragen von dem Ziel „Erziehung zur Selbständigkeit“. Er ist so gestaltet, dass die Kinder möglichst viele unterschiedliche Erfahrungen sammeln können, bei denen sie Selbstwirksamkeit erleben, sowie Resilienz entwickeln und stärken.

Die Schülerbetreuung versteht sich als pädagogisch gestalteter Raum für Kinder, in welchem sie die Möglichkeit haben

- selbstbestimmt ihre Freizeit zu gestalten,
- Ruhe zu finden,
- sportliche und kreative Angebote wahrzunehmen,
- Erwachsene als Ansprechpartner vorzufinden und
- soziales Miteinander zu erfahren.



2.2 Betreuung, Bildungs- und Freizeitangebote

Die Konzeption der Einrichtung wird von folgenden Punkten geprägt:

- Verlässliche Betreuung zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie,
- Mittagessen,
- Sozialpädagogische Angebote,
- Themenzeit,
- Elternarbeit,

² Herrnberger, Grit, Karkow, Christine, Pinnow, Carola im Auftrag des Landesjugendamtes Brandenburg: Respektvoller Umgang mit Kindern. Erziehungsmittel unter der Lupe. Eine Handreichung für die pädagogische Praxis. Bernau 2009

- Hausaufgaben,
- Kooperation mit der Schule,
- Ferienaktionen
- Kooperation mit der Katholischen Bücherei und mit der Jugendförderung Viernheim.

2.3 Umsetzung der Konzeption im Tageslauf

In der Zeit von 11.25 Uhr bis 14 Uhr arbeiten wir als „offene“ Einrichtung mit einer Konzeption, die auf einer thematischen Gliederung der Räume mit festen Bezugspersonen basiert. Die Kinder können frei wählen, wo sie sich aufhalten bzw. was sie machen möchten. Im Folgenden werden die einzelnen Orte vorgestellt:

Frühdienst

Vor dem Unterricht können die Kinder ab 7.30 Uhr den Frühdienst nutzen. Im Spielzimmer und im Bauzimmer können sie malen, basteln, spielen, erzählen und ihrem Temperament gemäß in den Tag starten.

Empfang

Nach dem Unterricht (11.25/12.25/13.10 Uhr) kommen die Kinder in die Schülerbetreuung und melden sich bei den Kolleginnen am Empfang an. Hier ist uns neben der persönlichen Begrüßung der Kinder auch die Möglichkeit zu Gesprächen wichtig, damit die Kinder von den Erlebnissen des Schultages berichten können – von schönen Ereignissen, Ergebnissen von Tests aber auch von Ärger oder Sorgen. Zur Aufbewahrung der Ranzen stehen in den Fluren Bänke und im Keller eine Ranzengarderobe zur Verfügung.

Spielzimmer

Das Spielzimmer ist der meistgenutzte Raum der Schülerbetreuung – vom Frühdienst bis zum Abholen am Nachmittag.

Bis 14 Uhr ist in diesem Raum der Kreativbereich mit einem großen Mal- und Basteltisch eingerichtet. Außerdem bietet die „Puppenecke“ vielfältige Rollenspielanregungen. Zusätzlich ist der Raum mit zwei Sofas zum Verweilen und Zurückziehen, einem Bücherregal, einem Regal mit verschiedenen Tischspielen und Gruppentischen ausgestattet.





Lesezimmer

Das Lesezimmer ist der beliebteste Rückzugsort der Schülerbetreuung. Es ist der kleinste Raum und bietet mit seinem Mattensofa eine entspannte Atmosphäre für Kleingruppen. Dies ist wichtig, da nahezu alle anderen Situationen im Schul- und Schülerbetreuungsalltag in größeren Gruppen mit ca. 20 Kindern stattfinden. Bis zu fünf Kinder können sich dort ausruhen, reden und natürlich auch lesen.

Bauzimmer

Im Bauzimmer dominieren kleine bunte Steine, die sich zu großen Bauwerken oder Fahrzeugen zusammenstecken lassen. Außerdem entstehen hier Bilder und Schmuckstücke aus Bügelperlen. Auch im Bauzimmer lädt ein Sofa zum Verweilen, Beobachten oder Lesen ein.

Ab 14 Uhr steht der Raum für eine Hausaufgabengruppe zur Verfügung.



Foyer

Seit dem Beginn des Schuljahres 2011/12 wird das Foyer in der Zeit zwischen 12.30 Uhr und 14 Uhr als weiteres Spielzimmer mit dem Schwerpunkt Brett- und Kartenspiele genutzt.

Ab 14 Uhr steht das Foyer als Hausaufgabenzimmer zur Verfügung.

Hausaufgabenzimmer

In den beiden Hausaufgabenzimmern können die Kinder bis 14 Uhr ihre Hausaufgaben selbstständig – ohne Hilfestellung und Kontrolle von Betreuungspersonen, dafür oft in Teamarbeit mit ihren Klassenkameraden- anfertigen.



Küche

In der Küche haben die Kinder die Möglichkeit ihre Mittagsmahlzeit – egal, ob bestellt oder von zu Hause mitgebracht - zu sich zu nehmen. Ein Teil des Raumes ist als „Versorgungsküche“ ausgestattet und räumlich abgetrennt.

Außengelände

Unser Außengelände ist jeden Tag geöffnet und umfasst den gesamten vorderen Schulhofbereich. Hier bieten kleine Büsche im Randbereich zahlreiche Höhlen - Spielorte, die von den Kindern mit Planen und anderen Materialien ausgebaut werden. Auf der großen Freifläche finden die Kinder Raum für verschiedene Bewegungsspiele, mit und ohne Anleitung durch Mitarbeiter. Seit 2014 können die Kinder nach vorheriger Absprache mit den Betreuern auch die angrenzenden weiteren Schulhofflächen in Kleingruppen bespielen.



Sportgelände und Turnhalle

Im Jahr 2011 wurde das Sportgelände hinter der Turnhalle fertig gestellt. Ebenso wie die Turnhalle steht es uns nach der sechsten Stunde als weitere Spielfläche mit Kletterwand, Balancierstangen und Seilparcours zur Verfügung.

2.3 Weitere Räume und Angebote, die im Rahmen der Kooperation genutzt werden:

Bibliothek

Mit der Katholischen Bücherei, die auch im Schulgebäude untergebracht ist, arbeitet die Schülerbetreuung eng zusammen. Die zur Themenzeit passenden Bücher werden von den Kolleginnen zusammengestellt und können in den Räumen der Schülerbetreuung angeschaut und gelesen werden. Gemeinsam mit den Betreuern besuchen die Kinder in Kleingruppen die Bibliothek, lesen gemeinsam und suchen Bücher für die Schülerbetreuung aus. Außerdem können die Kinder auch an den beiden Nachmittagen (dienstags und donnerstags) nach Absprache allein in die Bücherei gehen.



Offene Angebote am Nachmittag

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 ging die Verantwortung für die offenen Nachmittagsangebote auf den Verein Lernmobil e.V. über. Diese sind weiterhin offen und kostenlos für alle Schüler der Nibelungenschule und werden in der Hauptsache von den Kindern der Schülerbetreuung genutzt.

Von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr werden montags bis mittwochs folgende Aktivitäten auf dem Schulgelände angeboten: Spieletreff mit Spielgeräteverleih, Gruppenspielen, Fußball und Werken mit Holz, Ton, Gips, Steinen in der Offenen Werkstatt.

2.4 Angebote im Jahr 2016

Jahresthema - Themenzeit

Wie in den vergangenen Schuljahren haben wir mit den Kindern gemeinsam Angebote und Projekte am Jahreskreis bzw. an Ereignissen orientiert gestaltet. So gab es Kreativ- und Lektüreangebote zum Lesen und Vorlesen und Spiele zu den Themen Winter, Fasching, Ostern und Frühling – Bräuche in verschiedenen Ländern, Fußball-Europameisterschaft, Sommer, Ferien, Herbst, Halloween, Advent und Weihnachten in aller Welt, bei denen sich die Kinder mit den Themen auseinandergesetzten, bastelten und bauten und die Betreuungsräume gestalteten.

Projektwoche

Vom 17.05. bis 20.05.2016 fand an der Nibelungenschule die Projektwoche mit dem Thema „Kunst“ statt. Auch in der Schülerbetreuung haben wir uns der Kunst gewidmet und es gab während der Hausaufgabenzeit fünf verschiedene Projekte, an denen die Kinder teilnehmen konnten. Wer lieber spielen wollte, konnte dies im Hof oder im Spielzimmer tun. Beim *Kunstvollen Flechten* lernten die Kinder verschiedene Flechtarten kennen und zauberten



sich gegenseitig tolle Flechtfrisuren. Im Projekt *Kunst in der Küche* wurde fleißig Obst und Gemüse geschnitten, auf Platten als essbare Mandalas präsentiert und sogar Cocktails gemixt. In der *Drahtwerkstatt* haben die Kinder Tiere, Blumen und Meerjungfrauen aus Draht gestaltet, diese mit Perlen verziert und auf Leinwände mit selbstgemalten Hintergrund oder auf Ästen platziert. Im Projekt *Kunst im Rahmen* entstand über mehrere Tage ein sehr eindrucksvolles Gemeinschaftsbild aus gedrehter

Wolle und Knöpfen. Ein weiteres Projekt widmete sich der Musik: „*Mit Tönen gemalt – Die Moldau*“. Zuerst haben die Kinder das klassische Musikstück „Die Moldau“ angehört. Mit einer Geschichte erfuhren sie etwas über den Hintergrund des Stücks, den Verlauf des Flusses durch die Landschaften Tschechiens. Danach hörten die Kinder die Musik ein weiteres Mal und konnten die Bilder, die in ihrer Fantasie während des Hörens entstanden, mit Wasserfarben malen. Im Anschluss wurden die entstandenen Kunstwerke in der Schülerbetreuung ausgestellt.

Ausflüge



Wie in jedem Jahr haben wir auch 2016 den „verkürzten“ Schultag (Kennenlerntag mit Unterrichtsende 9.25 Uhr) für unseren – schon traditionellen - Ausflug zum Bonanza-Spielplatz, einen Waldspielplatz am Viernheimer Stadtrand, genutzt.

2.5 Ferienangebote

Jeweils in der ersten Woche der Oster- und Herbstferien fand eine Ferienaktion statt. Bei verschiedenen Spiel- und Kreativangeboten und den Tagesausflügen standen vor allem der Spaß und die Erholung im Mittelpunkt. Aber auch das Entdecken kam nicht zu kurz:



Osterferien

Vom 29.03. bis zum 01.04.2016 war es wieder soweit: jeden Tag ab 8 Uhr fand die Osterferienaktion an der Nibelungenschule statt – mit viel Zeit zum Spielen in der Turnhalle und in der Betreuung. Zum Auftakt am Dienstag bestaunten wir die ersten Frühlingsboten im Schau- und Sichtungsgarten Hermannhof in Weinheim. Am Mittwoch war



„Spiel- und Entspannungstag“ – wir blieben in der Betreuung, kochten gemeinsam einen Kartoffeleintopf zum Mittagessen und genossen es, viel Zeit zum Spielen und Basteln zur Verfügung zu haben. Am Donnerstag war unser Ausflug in den Luisenpark nach Mannheim geplant. Der Tag begann mit Regen, doch wir hatten Glück. Kurz vor unserem Aufbruch klarte der Himmel und auf und wir zogen los. Beim Picknick im Luisenpark zeigte sich dann sogar noch die

Sonne und unsere Lunchpakete schmeckten uns noch mal so gut. Am Freitag fuhren wir ins Planetarium nach Mannheim: mit „Lillis Reise zum Mond“ fanden unsere Ferientage einen sehr schönen und entspannten Ausklang.



Herbstferien

In der Woche vom 17. bis zum 21. Oktober 2016 fanden in der ersten Herbstferienwoche in Hessen wieder die jährlichen Herbstferien vom Lernmobil – Schülerbetreuung an der Nibelungenschule statt.

Die Woche begann mit einem Ausflug nach Mannheim ins Nationaltheater. Dort konnten wir während einer Führung hinter die Kulissen schauen und die Vorbereitungen der zahlreichen Vorstellungen aus Sicht der mehr als 600



Mitarbeiter entdecken. So bewunderten wir die Requisiten aus allerlei Theaterstücken, schauten den Bühnenbildnern über die Schultern und bestaunten die über 40.000 Original-Kostüme. Die Gruppe der „Großen“ durfte sogar einige der Hüte aufsetzen. Am Dienstag sahen wir uns im Kinopolis Viernheim - gemeinsam mit den weiteren Schülerbetreuungen vom Verein Lernmobil e.V., der Goetheschule aus Lampertheim und der Schillerschule aus Viernheim - den Film „Findet Dorie“. Am Nachmittag spielten wir noch in unserer Sporthalle und bastelten im Spielzimmer. Am Mittwoch wanderten wir zum Viernheimer „Bonanza-



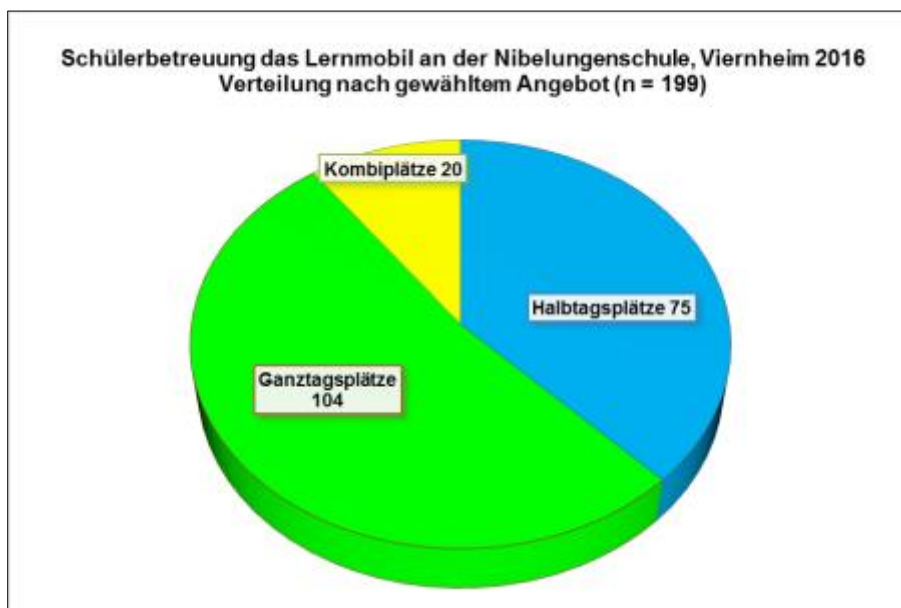
Spielplatz“, tobten uns dort ordentlich aus und entspannten anschließend beim gemütlichen Picknick im Wald. Am Donnerstag führte unser Weg wieder nach Mannheim zum Reiss-Engelhorn-Museum, wo wir je eine Führung zu den Themen „Barock“ und „Musikwelten“

bekamen. Und zu guter Letzt zog es uns am Freitag mit eindeutiger Mehrheit noch einmal auf den Viernheimer „Bonanza-Spielplatz“, wo wir die gemeinsame Woche mit unserem obligatorischen und reichhaltigen Gemüsebuffet ausklingen ließen. Der Regen hatte uns glücklicher Weise verschont, sodass wir uns am Nachmittag trocken in die zweite Ferienwoche verabschiedeten.

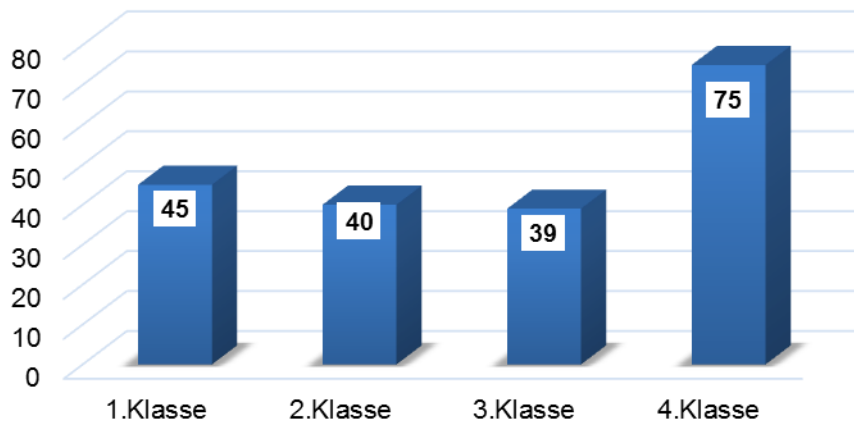
3. Statistiken

Wie anfangs erwähnt wurde die Schülerbetreuung im Jahr 2016 von insgesamt 199 Kindern besucht.

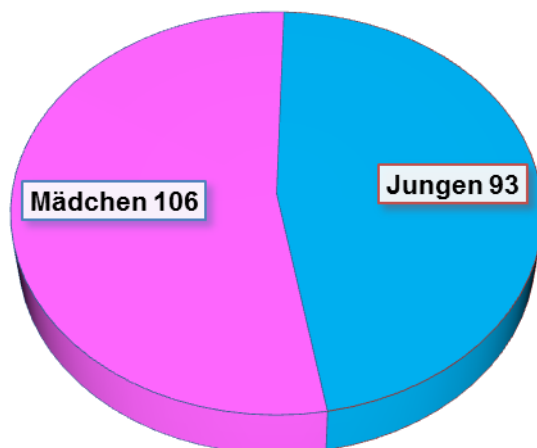
Die folgenden Darstellungen zeigen die Verteilung nach Nutzung, Klassenstufe, Geschlecht und Familiensprachen.



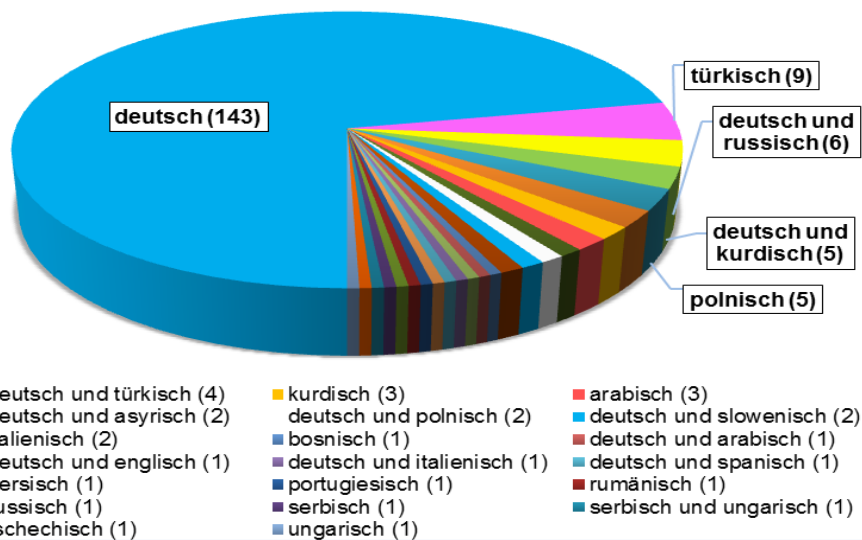
**Schülerbetreuung das Lernmobil an der Nibelungenschule,
Viernheim 2016
Verteilung nach Klassenstufen (n = 199)**



**Schülerbetreuung das Lernmobil an der Nibelungenschule,
Viernheim 2016
Verteilung Mädchen und Jungen (n = 199)**



**Schülerbetreuung das Lernmobil an der Nibelungenschule,
Viernheim 2016
Verteilung nach Familiensprachen (n = 199)**



Schülerbetreuung

Lernmobil an der Schillerschule, Viernheim (PAKT)

Pakt für den Nachmittag



Anschrift: Lampertheimer Str. 2, 68519 Viernheim

Leiterin: Sandra Baumbusch

Homepage: <http://lernmobil-viernheim.de/schillerschule-viernheim/>

1. Rahmenbedingungen

Mit dem Schuljahresbeginn 2009/10 übernahm der Verein Lernmobil die Trägerschaft für die Ganztagesbetreuung an der Schillerschule Viernheim. Seit dem 01. August 2015 ist die Schiller-Schule Teil des Pilotprojektes des Landes Hessen und des Kreises Bergstraße „Pakt für den Nachmittag“. Dieses Ganztagesangebot ist das Ergebnis einer Kooperation der Schule, des Kreises Bergstraße, der Stadt Viernheim und des Vereins Lernmobil. Entsprechend wird das Angebot durch eine Mischfinanzierung realisiert - mit Mitteln der Stadt Viernheim, des Landkreises, des Kultusministeriums und Elternbeiträgen

1.1 Plätze und Öffnungszeiten

Seit dem Start des „Pakt für den Nachmittag“ im August 2015 verfügt die Einrichtung über 115 Plätze, davon 50 Plätze in Modul 1 und 65 Plätze in Modul 2.

Modul 1	Mo-Fr	11.25 Uhr bis 15.00 Uhr
Modul 2	Mo-Fr	11.25 Uhr bis 17.00 Uhr

Beide Angebote beinhalten die Teilnahme am Mittagessen und an der Hausaufgabenbetreuung (für Kinder der 3. und 4.Klasse).

Der Frühdienst für alle Kinder der Schiller-Schule von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr wird durch die Lehrkräfte der Schule organisiert.

Durch die Anfragen von Voranmeldungen ist erkennbar, dass dieses Angebot gut angenommen wird. Die weiterhin steigende Nachfrage ist eine Folge einer sich verändernden Gesellschaft mit vermehrter Berufstätigkeit beider Elternteile und nicht am Wohnort lebenden Familienangehörigen. Aus diesen Gründen wird der Bedarf auch in den nächsten Jahren, trotz prognostizierter geringerer Schülerzahlen, nicht zwangsläufig geringer werden, sondern eher steigen.

1.2 Räume

Im Jahr 2016 wurden drei Räume und eine Versorgungsküche im Erdgeschoss der Schillerschule, zwei aneinandergrenzende Räume im Untergeschoss, ein Klassenraum im ersten OG und zusätzlich zwei Klassenräume in der Hausaufgabenzeit genutzt. Nach Bedarf und Absprache konnten in der Schule auch der Musikraum, der Werkraum sowie die Turnhalle genutzt werden.



1.3 Personal

Das Personal der Schülerbetreuung setzt sich aus verschiedenen Professionen in unterschiedlichen Anstellungsverhältnissen zusammen: eine Leiterin der Betreuung, zwei Erzieherinnen, vier pädagogische Fachkräfte, sechs geringfügig beschäftigte Mitarbeiterinnen (hiervon drei Mitarbeiterinnen in der Betreuung, eine Mitarbeiterin in der Bibliothek, eine Bürokraft und eine Küchenkraft und drei Honorarkräfte).

2. Pädagogische Konzeption

Die Schülerbetreuung arbeitet halboffen, das heißt, es gibt Phasen, in denen die Kinder in festen Gruppen betreut werden und Phasen, in denen die Kinder sich zwischen verschiedenen Bereichen der Einrichtung entscheiden können.

Die Einrichtungskonzeption ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Betreuung und Freizeitangebote
- Mittagessen
- Hausaufgaben
- Bildung und Förderung
- Elternarbeit
- Zusammenarbeit mit der Schule
- Ferienaktionen



2.1 Betreuung, Bildungs- und Freizeitangebote

Von Anfang an (2009) zieht sich das Thema der Raumgestaltung und das dazugehörige Mitbestimmungsrecht der Kinder durch den Alltag. Gestaltung eines pädagogischen Raumes für Kinder, der ihnen die Möglichkeit gibt, Ruhe zu finden, sportliche und kreative Angebote wahrzunehmen, Erwachsene als Ansprechpartner vorzufinden und ein soziales Miteinander zu erfahren (Freizeitbereich) sind die Hauptanliegen der MitarbeiterInnen.

Ab Schulschluss bis nach den Hausaufgaben bzw. pädagogischen Angeboten (bis 15.00 Uhr) sind die Kinder festen Betreuungsgruppen zugeordnet. Danach können die Kinder im offenen Angebot ihre Aktivitäten und Räume selbstständig wählen.

Von 15.15 Uhr bis 16.30 Uhr werden montags bis donnerstags folgende Aktivitäten im und um das Schulhaus angeboten, die von den Kindern intensiv genutzt werden:

- Bewegungsangebot in der Turnhalle,
- Girls-Club bzw. eine Jungengruppe,
- Kunstgruppe mit verschiedenen Kreativangeboten,
- Bastelwerkstatt,
- Handarbeiten,
- Tanzen

Freitags findet unser „besonderer Freitag“ statt. An diesem Tag stehen verschiedene größere Aktionen und Ausflüge auf dem Programm: Besuche bei der Feuerwehr oder der Sparkasse, Kochaktionen und Spielplatzbesuche, um nur einiges zu nennen.



Mittagessen

Das Mittagessen ist für alle Kinder verpflichtend und wird pauschal abgerechnet. Die daraus resultierende hohe Anzahl an Essenteilnehmern machte die Einteilung von Essengruppen und eine zusätzliche Mensazeit außerhalb der Schülerbetreuung notwendig. Die Kinder gehen in der Zeit von 12.15 Uhr bis 14.00 Uhr in festen Kleingruppen zusammen mit den zuständigen Betreuern zum Mittagessen.

Die Kinder der Flex-Klassen nehmen ihr Mittagessen in den dafür vorgesehenen Räumen der Schülerbetreuung ein. Die Gruppe der Dritt- und Viertklässler geht zwischen 13.30 bis 14.00 Uhr in die Mensa der angrenzenden Albert - Schweizer-Schule essen.

Die „Regeln des gemeinsamen Essens“ (Warten, Essensregeln, Tischdienst) gelten für jede einzelne Tischgruppe und führen zu mehr Entspannung und Ruhe während des Mittagessens. Es entstehen Gespräche der Kinder untereinander und mit den Betreuern.



Individuelle Lernzeit / Hausaufgaben

In den Flex-Klassen (Klasse 1 und 2) werden keine Hausaufgaben aufgegeben, sondern es findet von Montag bis Donnerstag eine individuelle Lernzeit in Doppelbesetzung (Lehrer / Betreuungspersonal) statt.

Für die Kinder der 3. und 4. Klassen steht in der Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr das schulbezogene Lernen in der Hausaufgabenbetreuung im Vordergrund.

Bei beiden Angeboten handelt es sich um eine pädagogisch begleitete Situation, deren wichtigstes Ziel eine selbstständige Arbeitsweise der Kinder ist. Grundlage hierfür ist die Entwicklung einer eigenen Arbeitsweise (Gestaltung des Arbeitsplatzes, Organisation der Aufgaben, Zeitplanung).

Während der Hausaufgaben werden die Kinder der 3. und 4. Klassen von mehreren pädagogischen Fachkräften unterstützt (je nach Gruppengröße 1-3, Schlüssel 1:8).

Die Kinder sollen in diesem Rahmen lernen, ihre Aufgaben zu strukturieren und planvoll zu arbeiten. Der Einsatz von Nachschlagewerken wird genauso angeregt wie die eigenständige Kontrolle. Hilfestellungen werden nicht im Sinne einer zusätzlichen Nachhilfe gegeben, sondern sind als Unterstützung für die Kinder zu verstehen, damit diese aktuelle Lerninhalte bewältigen können. Bei Auffälligkeiten werden Rückmeldungen an die Eltern und die Lehrkräfte gegeben.

Weiterhin stehen uns unterstützend an drei Tagen ehrenamtliche Bildungspaten zur Verfügung.

Bildung und Förderung

Regelmäßig wechselnde Themen als Bildungsangebote begleiten den pädagogischen Alltag für mehrere Wochen. In verschiedenen Projekten (Bastelarbeiten, Lektüreangebot zum Lesen und Vorlesen, Spiele zum Thema) setzen sich die Kinder mit dem Thema auseinander. Soziales Lernen findet tagtäglich in allen Bereichen der Schülerbetreuung statt. Angeleitet von den pädagogischen Fachkräften lernen die Kinder, ihre Standpunkte und Empfindungen zu äußern, die Standpunkte und Empfindungen der anderen anzuhören und zu verstehen (Empathie) und Lösungen für Konflikte zu entwickeln. Das Aushalten der Spannung zwischen den eigenen Wünschen und Erwartungen der Kinder und den oft gegensätzlichen Ansprüchen anderer Kinder, das Warten, da nicht jedes Bedürfnis sofort oder im vollen Umfang gestillt werden kann, sind wichtige Aspekte im Bereich der sozialen Bildungsarbeit (Ambiguitätstoleranz).

Elternarbeit

Es erscheint monatlich ein Newsletter, in welchem die Eltern über aktuelle Themen unterrichtet werden.

Eine Pinnwand mit Informationen sowie eine regelmäßig aktualisierte Fotoausstellung sind im Flurbereich unserer Betreuung zu finden.

Weiterhin stellen wir jedem „neuen“ Kind und seinen Eltern unsere Betreuungsbroschüre zur Verfügung, in der alle wichtigen Informationen enthalten sind.

Nach Bedarf finden Elterngespräche sowie halbjährliche Elternabende und einmal im Jahr eine Eltern-/ Kinderbefragung über die Zufriedenheit der Einrichtung statt.

Zusammenarbeit mit der Schule

Es findet eine enge und regelmäßige Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie der Schulsozialarbeiterin statt. Je nach Bedarf lassen sich schnell und differenziert Lösungen in Gesprächen finden. In regelmäßigen Koordinierungstreffen mit der Schulleitung wird die Kooperation gestaltet. Es werden in diesem Rahmen gemeinsame Handlungsweisen erarbeitet. Die Kooperationsbeauftragte der Schule für den „Pakt für den Nachmittag“ besucht regelmäßig die monatlichen Teambesprechungen der Schülerbetreuung. Die Leiterin der Schülerbetreuung nimmt zudem an den Konferenzen der Schule teil.

2.4 Ferienaktionen

In der ersten Osterferienwoche und der ersten Woche der Herbstferien 2016 wurde die Schülerbetreuung in der Zeit von 8.00 bis 17.00 Uhr angeboten. In den Ferienzeiten standen Entspannung, Spaß, das Kennenlernen der Natur und der Umgebung (Gemeinwesen Viernheim, Region Rhein–Neckar) und das Miteinander im Mittelpunkt.

Diese Angebote wurden von etwa 30 Kindern genutzt. Auf dem Programm standen unter anderem:

Osterferien 2016

- Kreativ-Workshop an zwei Tagen der Ferienwoche
- Ausflug zum Mannheimer Planetarium mit anschließendem Besuch im Luisenpark
- Spielplatzbesuch
- Verschiedene Bastel- und Spielangebote
- Freispiel

Herbstferien 2016

- Mehrtägiger Workshop zum Thema Römer
- Themenspezifische Bastelangebote
- Ausflug zum Kloster Lorsch
- Kinobesuch
- Freispiel

2.5 Besondere Aktionen und Anlässe 2016

Faschingsfeier

Im Februar konnten alle Kinder der Schülerbetreuung bei Berlinern, Tanzangeboten und Wett-Spielen ihre Kostüme präsentieren. Die Kinder bekam zudem die Möglichkeit sich von den Betreuerinnen schminken zu lassen. Mit viel Freude beteiligten sich die Kinder an unseren Angeboten.

Vateraktion „Basteln zum Muttertag“

Ende April 2016 haben pädagogische Mitarbeiterinnen der Schülerbetreuung gemeinsam mit Vätern und deren Kindern kleine Muttertags-Geschenke gebastelt. Dieses Angebot wurde mit großer Freude von einigen Vätern angenommen.

Schulfest

Im Juni 2016 fand unter der Leitung der Eltern das Schulfest der Schillerschule statt. An verschiedenen Ständen wurden hier die Ergebnisse der Projektwoche durch die Schüler der einzelnen Klassen präsentiert. In der Schülerbetreuung konnten sich an diesem besonderen Tag die Kinder schminken lassen und Waffeln essen.

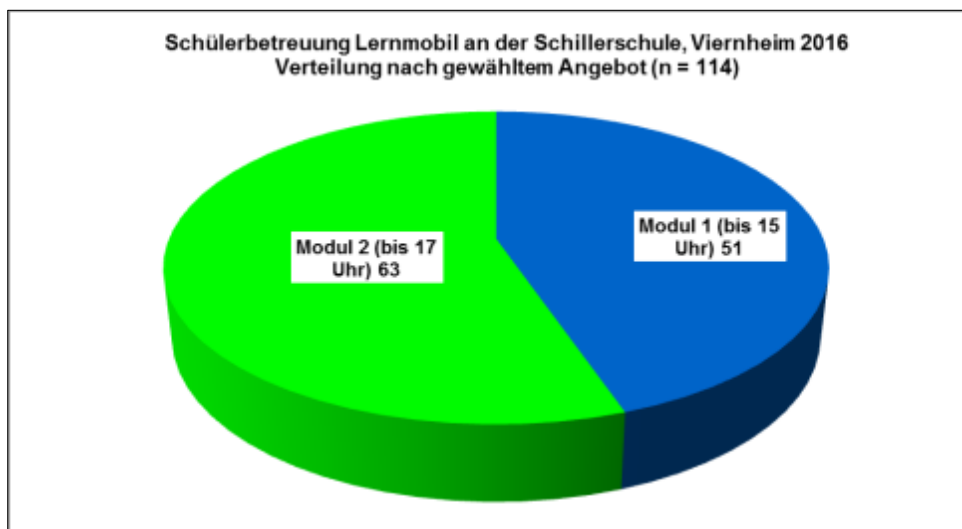
Tischtennis-, Tischkicker- und Fußballturnier

Im Laufe des Jahres 2016 wurde ein internes Tischtennis-, Tischkicker- und Fußballturnier unter Mithilfe der Kinder organisiert. Ausgetragen wurde dieses Turnier in der Sporthalle und in den Räumlichkeiten der Schülerbetreuung der Schillerschule. Die Kinder beteiligten sich mit großer Begeisterung und teilten ihre Freude mit den Betreuern und Zuschauern.

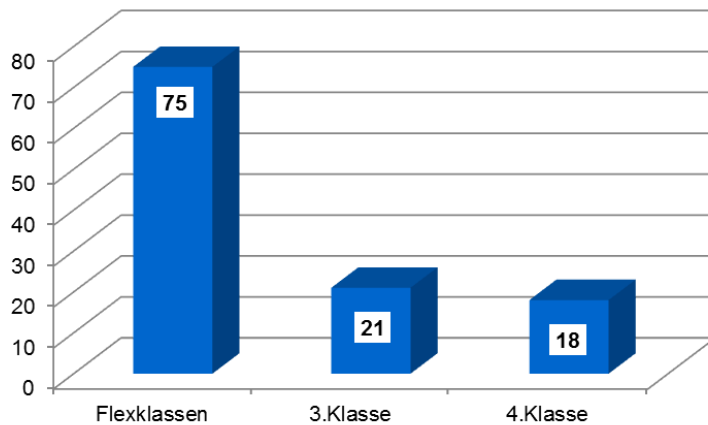
3. Statistiken

Die Schülerbetreuung wurde im Jahr 2016 von insgesamt 114 Kindern besucht.

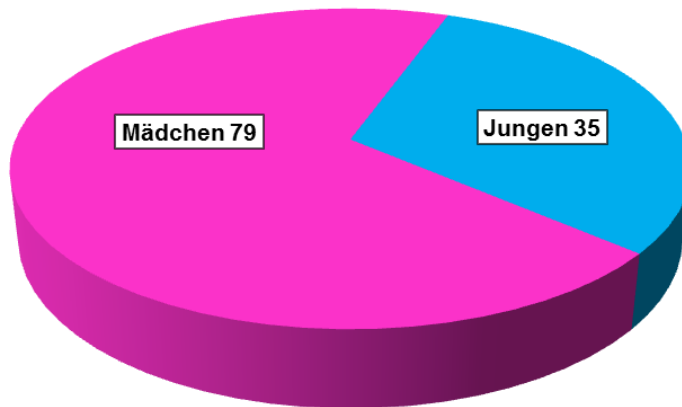
Die folgenden Darstellungen zeigen die Verteilung nach Nutzung, Klassenstufe, Geschlecht und Familiensprachen.



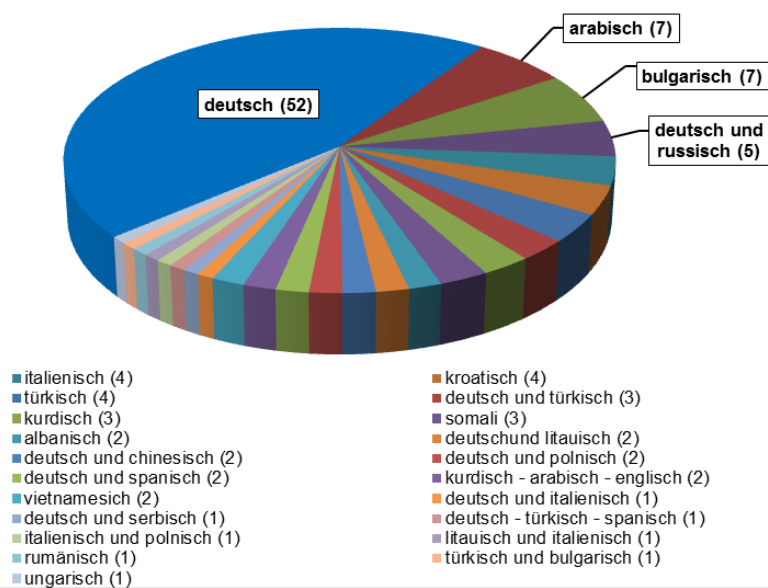
Schülerbetreuung Lernmobil an der Schillerschule, Viernheim 2016
Verteilung nach Klassen (n = 114)



Schülerbetreuung Lernmobil an der Schillerschule, Viernheim 2016
Verteilung Mädchen und Jungen (n = 114)



Schülerbetreuung das Lernmobil an der Schillerschule, Viernheim 2016
Verteilung nach Familiensprachen (n = 114)



Schülerbetreuung

Lernmobil an der Goetheschule, Lampertheim (FFK)

„Familienfreundlicher Kreis Bergstraße“



Anschrift: Hagenstraße 31, 68623 Lampertheim

Leiterin: Ayla Terzi

Homepage: <http://lernmobil-viernheim.de/goetheschule-lampertheim/>

Die Goetheschule ist im August 2012 in das Programm „Familienfreundlicher Kreis Bergstraße“ aufgenommen worden. Als Kooperationspartner der Schule ist der Verein Lernmobil e.V. Viernheim für das ganztägige Betreuungsangebot verantwortlich.

Das Ganztagsangebot wird durch Mittel des Kreisprogramms, der Stadt Lampertheim sowie durch Elternbeiträge finanziert.

1. Rahmenbedingungen

1.1 Plätze und Öffnungszeiten

Das Ganztagsangebot in Lampertheim bietet Eltern 75 Ganztagesplätze mit Hausaufgabenbetreuung an.

Ganztagesplatz mit Hausaufgabenbetreuung	Mo - Fr	11.15 – 16.30 Uhr
--	---------	-------------------

Im Schuljahr 2016 nutzten insgesamt 92 Kinder die Schülerbetreuung. Die stetig steigenden Voranmeldungen zeigen, dass das Angebot in Lampertheim sich sehr gut etabliert hat. Die wenigen Kapazitäten an Plätzen des städtischen Horts in Lampertheim, das Konzept der Einrichtung sowie die räumliche Verortung an der Grundschule selbst, begründen das steigende Interesse der Eltern. Des Weiteren müssen sich Eltern keine Sorgen um den Weg von der Schule zur Betreuungseinrichtung machen.

1.2 Räume

Die Schülerbetreuung verfügt über drei Räume in der Goetheschule. Der erste Raum ist in unterschiedliche Bereiche, wie Bastel-, Lese- und Entspannungsecke unterteilt. Ein zweiter Raum mit integrierter Küche wird als Spielraum benutzt. Die kleine Küche steht für Backprojekte zur Verfügung. Des Weiteren steht ein dritter Raum für die Schülerbetreuung zur Verfügung, der in Absprache mit der Schule nach dem Unterricht als Betreuungsraum genutzt wird.



Durch die Erweiterung von neuen Räumlichkeiten der Schule ist ein Neubau mit integrierter Mensa entstanden. Hier können bis zu 75 Kinder zu Mittag essen. Alle Kinder der Schülerbetreuung haben hier die Möglichkeit ihr Mittagessen zu sich zu nehmen.

Die Hausaufgabenbetreuung findet in den Klassenräumen der Schule statt. Nach Bedarf und Absprache können außerdem der Computerraum der Schule und die Turnhalle genutzt werden.

1.3 Personal

In der Schülerbetreuung an der Goetheschule ist ein Team aus 13 MitarbeiterInnen tätig, das sich aus verschiedenen Professionen in unterschiedlichem Anstellungsverhältnis zusammensetzt.

Das Kernteam besteht aus drei pädagogischen Fachkräften.

Des Weiteren ist die Schülerbetreuung als Praktikumsstelle bei den Fachschulen für die Erzieherinnen und Erzieher in der Metropolregion anerkannt und betreut jedes Jahr mehrere Praktikantinnen.

2. Pädagogische Konzeption

Die Einrichtungskonzeption ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Betreuung zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie
- Freizeitangebote
- Mittagessen
- Hausaufgaben
- Bildung und Förderung
- Elternarbeit
- Kooperation mit der Schule
- Ferienaktionen

2.1 Betreuung, Bildungs- und Freizeitangebote

Die Betreuungszeit beginnt mit dem Unterrichtsschluss (11.30 Uhr/ 12.25 Uhr/ 13.10 Uhr). Nach Unterrichtsende kommen die Kinder in die Schülerbetreuung und werden von den Kolleginnen begrüßt. Nachdem sie abgelegt und ihre Ranzen in die Regale eingeräumt haben, können sie an den jeweiligen themenspezifischen Bastelaktionen, die wochenweise angeboten werden, teilnehmen oder selbstständig spielen.



Des Weiteren werden von 15.15 bis 16.15 Uhr montags bis freitags folgende Aktivitäten bzw. Projekte angeboten, die von Kindern intensiv genutzt werden:

Bewegungsangebote in der Turnhalle „Sport-Spiel-Spaß“

Durch verschiedene Spielvarianten erleben Kinder Spaß, Erlebnis und Bewegung. Die Spiele werden abwechselnd mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten, mit dem Ziel Kooperations- Konflikt und Kritikfähigkeit zu fördern.

Projekt „Fußball“

Hier geht es rund um den Fußball. Bei diesem Projekt nehmen nicht nur Jungs, sondern auch Mädchen teil. Dabei stehen Geschicklichkeit und Koordination im Mittelpunkt, gleichzeitig werden u.a. Teamgeist, Kondition, Wahrnehmungsfähigkeit und Selbstwertgefühl gestärkt.

Projekt „Fleißige Handwerker“



Hier arbeiten und lernen Kinder mit unterschiedlichen Handwerksutensilien um zu gehen. Sie lernen ihre eigenen kreativen Fähigkeiten zu entdecken. Dabei müssen sie die Bedeutung von Regeln beim Werken für die eigene Sicherheit kennenlernen und beachten.

Kreatives Gestalten

Die Kinder haben die Möglichkeit themenspezifisch und nach Jahreszeiten zu basteln. Sie können aber auch Bastelthemen nach ihren eigenen Interessen aussuchen.



Projekt „Stricken, häkeln, nähen“

Durch Nachahmung von verschiedener Handarbeitsvorgänge werden in diesem Angebot die Grob – und Feinmotorik gefördert.

Das Kind steht vor der Aufgabe, von einer Idee zum Ziel zu kommen. Je sicherer es in verschiedenen Techniken wird, desto lösungsorientierter kann es auch im Alltag handeln und denken.

Projekt „Lecker und gesund“

Die Kinder lernen nicht nur die einfache Zubereitung von Dips und Leckereien für zwischendurch ohne „Zucker“, sondern dass gesundes Essen auch schmecken kann. Darüber hinaus werden die Zutaten gemeinsam mit den Kindern ausgesucht und eingekauft.

Rund ums „Backen“

Gemeinsam backen Kinder nach Anleitung Kuchen, Muffins usw. Das Kennenlernen von Zutaten, Abwiegen und Rühren spielen hier eine besondere Rolle.

Projekt „Freche Früchtchen“

Exotische Früchte und unbekannte Lebensmittel entdecken und kennenlernen steht bei diesem Projekt im Mittelpunkt. Dabei spielt auch Kreativität, Feinmotorik und die Eigenständigkeit eine besondere Rolle.



Projekt „Teezeremonie“

Im Projekt Teezeremonie bekommen die Kinder die Möglichkeit in der Runde über ihre Erlebnisse und Sorgen und Kummer zu sprechen.

Sie lernen über die Sprache ihre Emotionen auszudrücken. Es werden sittliche Werte und Moral thematisiert. Des Weiteren erleben sie Ruhe und Harmonie in der Gruppe.

„Puppentheater“

Es werden Stücke zum Puppentheater unter Anleitung mit Kindern erprobt und später aufgeführt. Hier wird nicht nur das Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, die Kreativität sowie die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit, sondern die sprachliche Förderung durch das Aneignen neuer Texte in Verbindung mit Ausdruck von Emotionen über Stimme, Betonung, Sprechgeschwindigkeit und Artikulation gefördert.

Mittagessen

Die Essenszeit findet von 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr mit pädagogischer Begleitung im Neubau in der Mensa statt. In der Eingewöhnungszeit wird die Jahrgangsstufe 1 als eine geschlossene Gruppe zum Mittagessen begleitet. Nach dem Einleben in den Schulalltag finden sich die Schüler in selbstgewählten Kleingruppen zusammen. Das Mittagessen kann tageweise und individuell gebucht werden.

Hausaufgabenzeit

Am Nachmittag steht in der Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr das schulbezogene Lernen in der Hausaufgabenbetreuung im Vordergrund. Dabei handelt es sich um eine pädagogisch begleitete Situation, deren Ziel es ist, die selbstständige Arbeitsweise der Kinder zu fördern und zu unterstützen. Die Kinder sollen lernen, ihre Hausaufgaben zu strukturieren und planvoll zu erarbeiten. Die Begleitung durch Fachkräfte ist als Unterstützung für die Kinder zu verstehen, damit sie die aktuellen Lerninhalte bewältigen können.

Regelmäßige Rückmeldungen an die Eltern und Lehrkräfte, geben einen Überblick über den Stand der erarbeiteten Leistungen des Kindes.

Die Hausaufgabengruppen setzen sich jeweils aus der Klassenstufe 1 und 2 sowie 3 und 4 zusammen.

Bildung und Förderung

Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns sind wechselnde Themen als Bildungsangebote, die mehrere Wochen den pädagogischen Alltag begleiten.

In verschiedenen Projekten (Bastelarbeiten, kreatives Gestalten und Bewegungs – und Gruppenspiele) setzen sich die Kinder mit den Themen auseinander.

Soziales Lernen findet tagtäglich in allen Bereichen der Schülerbetreuung statt. Angeleitet von den pädagogischen Fachkräften, lernen die Kinder ihre Standpunkte und Empfindungen zu äußern, die Standpunkte und Empfindungen der anderen anzuhören, zu verstehen (Empathie) und Lösungen für Konflikte zu entwickeln. Das Aushalten der Spannung zwischen den eigenen Wünschen und Erwartungen der Kinder und den oft gegensätzlichen Ansprüchen anderer Kinder, das Warten, da nicht jedes Bedürfnis sofort oder im vollen

Umfang gestillt werden kann, sind wichtige Aspekte im Bereich der sozialen Bildungsarbeit (Ambiguitätstoleranz).

Elternarbeit

Eine Pinnwand in der Schülerbetreuung informiert Eltern über aktuelle Informationen und Projekte sowie über (flexible) Aktionen. Des Weiteren können sich Eltern auf der Homepage-Seite des Lernmobils auch über Aktuelle Themen der Schülerbetreuung informieren. Es findet pro Schulhalbjahr eine Elterninformationsveranstaltung statt. Darüber hinaus werden bei Bedarf Elterngespräche geführt.

Kooperation mit Schule

In regelmäßigen Koordinationstreffen mit der Schulleitung werden über aktuelle Entwicklungen in der Einrichtung kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen mit dem Schulsozialarbeiter statt. Je nach Bedarf ergeben sich pädagogische Fallbesprechungen, in denen ein gemeinsamer Austausch und Erörterung stattfinden.

2.2 Ferienaktionen

In den Oster-und Herbstferien wurden jeweils für eine Woche eine Betreuung, sowie in den Sommerferien für zwei Wochen in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr angeboten. Dabei standen neben Entspannung, Spaß und das Kennen lernen der Natur, der Umgebung und der Region im Vordergrund.

Insgesamt nahmen an den Ferienaktionen 68 Kinder teil.

Folgende Aktionen standen im Schuljahr 2015 unter anderem auf dem Programm:

Ostern 2016

- Besuch des Wildparks in Ludwigshafen
 - Ausflug zum gemeinsamen Kinobesuch
- Bastelangebote rund um Ostern rundeten das Programm ab.

Sommerferien 2016

- Eine Führung im Barockschloss Mannheim – „Brüderchen komm tanz mit mir“
- Besuch des Drachenseums in Lindenfels
- Ausflug zum „Alla Hopp“ in Bürstadt
- Ausflug zum Zoo in Heidelberg
- Ausflug zum Abenteuerspielplatz in Worms
- Ausflug zum Herzogenriedpark
- Spiel und Spaß im Stadtpark
- Gemeinsames „Abschiedsgrillen“ in der Schülerbetreuung

Umrahmt wurde das Programm von Aktionen wie z.B. das gemeinsame Frühstück und Spiele rund ums Wasser im Vorgarten der Schülerbetreuung.

Herbstferien 2016

- Ausflug zum Schlossgarten Schwetzingen
- Besuch des Reptilienhauses in Landau
- Ausflug zum gemeinsamen Kinobesuch

Hier standen verschiedene jahreszeitlich bezogene Bastel- und Kreativangebote an der Tagesordnung.

2.3 Besondere Aktionen 2016

Abschiedsgrillen

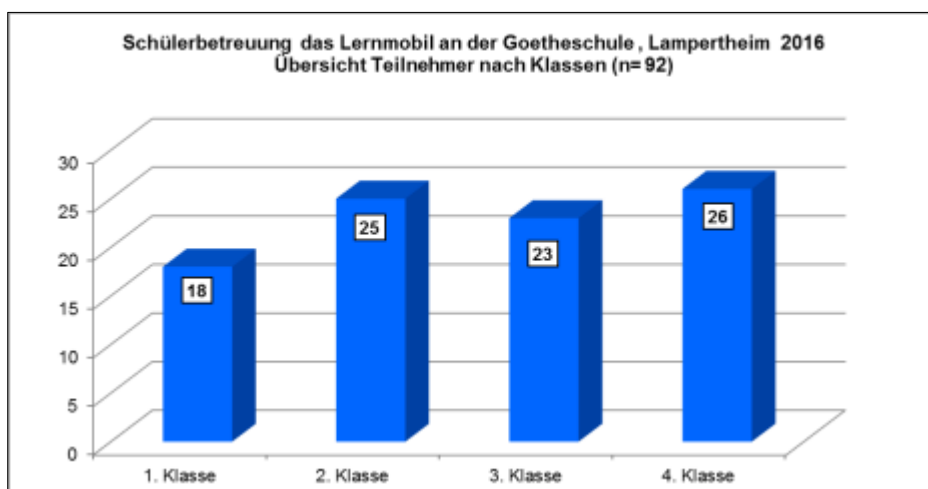
Zum Schuljahresende fand das alljährliche Abschiedsgrillfest mit Eltern und Kinder in der Grillhütte Neuschloß statt.

Übernachtungsaktion

Zum Abschied fand in den Räumlichkeiten der Schülerbetreuung eine Übernachtung mit den abgehenden Viertklässlern statt.

3. Statistiken

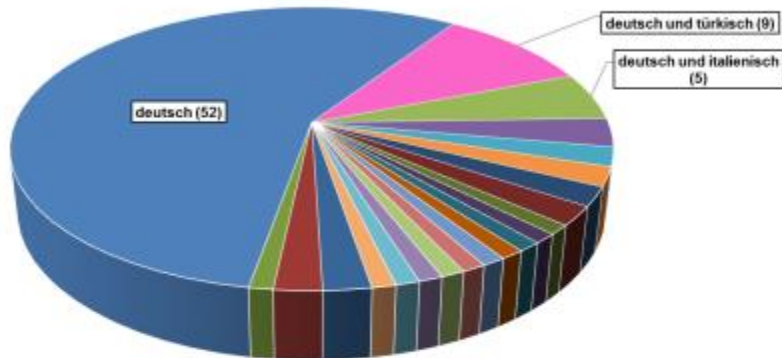
Die Schülerbetreuung wurde im Jahr 2016 von insgesamt 92 Kindern besucht. Die folgenden Graphiken zeigen die Verteilungen nach Klassenstufen, Geschlecht und Familiensprachen.



Schülerbetreuung das Lernmobil an der Goetheschule, Lampertheim 2016
Übersicht Mädchen Jungen (n = 92)



Schülerbetreuung das Lernmobil an der Goetheschule, Lampertheim 2016
Verteilung nach Familiensprachen (n = 92)



- griechisch (3)
- deutsch und ungarisch (2)
- chinesisch (1)
- deutsch und französisch (1)
- deutsch und ukrainisch (1)
- russisch (2)

- rumänisch (3)
- türkisch - holländisch - deutsch (2)
- deutsch und arabisch (1)
- deutsch und portugiesisch (1)
- englisch (1)
- bosnisch und polnisch (2)

- deutsch und albanisch (2)
- bulgarisch (1)
- deutsch und filipino (1)
- deutsch und tunesisch-arabisch (1)
- kurdisch (1)
- persisch (1)

Schülerbetreuung

Lernmobil an der Schillerschule, Lampertheim (FFK)

„Familienfreundlicher Kreis Bergstraße“



Anschrift: Kaiserstr. 28, 68623 Lampertheim

Leiterin: Ulrike Ebert

Homepage: <http://lernmobil-viernheim.de/schillerschule-lampertheim/>

1. Rahmenbedingungen

Mit dem Schuljahresbeginn 2012/13 übernahm der Verein Lernmobil die Trägerschaft für die Ganztagesbetreuung an der Schillerschule Lampertheim. Dieses Ganztagesangebot ist eine Kooperation der Schule, des Kreises Bergstraße und des Vereins Lernmobil. Entsprechend wird das Angebot durch eine Mischfinanzierung realisiert aus Mitteln der Stadt Lampertheim, des Landkreises im Rahmen des Programms „Familienfreundlicher Kreis Bergstraße“ und Elternbeiträgen.

1.1 Plätze und Öffnungszeiten

Die Schülerbetreuung der Schillerschule verfügt seit Sommer 2015 über 75 Ganztagesplätze. Im Jahr 2016 besuchten 96 Kinder von der Vorklasse bis zur 4. Klasse die Einrichtung.

Ganztagesplatz (mit Hausaufgabenbetreuung)	Mo – Fr	7.30 – 9.00 Uhr und 11.15 – 16.30 Uhr
--	---------	--

1.2 Räume

Im Jahr 2016 wurden 3 Räume und eine Mensa im EG der Schillerschule genutzt, sowie zusätzlich drei Klassenräume in der Hausaufgabenzeit. Im Keller hat die Schülerbetreuung ein Atelier eingerichtet. Der danebenliegende Theaterraum kann bei Bedarf auch genutzt werden. Ebenso steht an drei Nachmittagen die Turnhalle in der Sedanhalle zur Verfügung.



1.3 Personal

Mit der Eröffnung der dritten Gruppe zum Schuljahresbeginn 2015/16 wurde auch eine neue Stelle (Teilzeit) geschaffen und besetzt. In der Schülerbetreuung an der Schillerschule sind 10 MitarbeiterInnen tätig (mit unterschiedlichen, Anstellungsverhältnissen bzw. Stellen- und Stundenumfängen und mit unterschiedlichen Qualifikationen). Außerdem ist die Schülerbetreuung Ausbildungsort für PraktikantInnen verschiedener Sozialpädagogischer Fachschulen.

2. Pädagogische Konzeption

Die Einrichtungskonzeption ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Betreuung, Bildungs- und Freizeitangebote, Projekte,
- Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung
- Zusammenarbeit mit der Schule
- Ferienaktionen.



2.1 Betreuung, Bildungs- und Freizeitangebote

Neben dem Freispiel drinnen und draußen, können die Kinder der Schülerbetreuung täglich von 15.15 Uhr bis 16.30 Uhr an unterschiedlichen Projekten teilnehmen.

Sportgruppe in der Sedanhalle

Im Mittelpunkt stehen Bewegungs- und Kooperationsspiele z.B. mit Bällen und verschiedenen anderen Geräten, die in der Sedanhalle zur Verfügung stehen.

„Kochlöffel“

Mädchen und Jungen kochen und backen gemeinsam.

Mädchenclub / Jungengruppe

Hier haben Mädchen und Jungen die Möglichkeit sich geschlechtsspezifisch auszutauschen. Dabei ist es sehr wichtig, dass die Kinder bei der Gestaltung und den Inhalten beteiligt sind. So können dies auch gemeinsame Ausflüge

und Aktivitäten sein.

Rund ums Buch

Hier werden verschiedene Bücher vorgestellt, vorgelesen und Gespräche geführt. Der Besuch der Stadtbücherei steht auch immer wieder auf dem Programm.



Atelier

Hier haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Gestaltungsprinzipien kennen zu lernen und mit dem Blick auf verschiedene Werke von Künstlern ihre eigene Sichtweise zu entwickeln und gestalterisch umzusetzen. Dabei begegnen sie auch einer Vielzahl von verschiedenen Techniken und Materialien. Die entstandenen Arbeiten werden im Flur und in der Mensa ausgestellt.

Mittagessen

Das Mittagessen, das individuell – auch tageweise - gebucht werden kann, findet in der Form des „offenen Mittagstischs“ statt. Die Kinder finden sich in der Zeit von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr in selbst gewählten Kleingruppen zusammen. Die „Regeln des gemeinsamen Essens“ gelten für jede einzelne Tischgruppe und führen zu mehr Entspannung und Ruhe während des Mittagessens und Gesprächen zwischen den Kindern untereinander und mit den Betreuern.

Hausaufgaben

Am Nachmittag steht in der Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr das schulbezogene Lernen in der – nach Klassenstufen getrennten - Hausaufgabenbetreuung im Vordergrund. Dabei handelt es sich um eine pädagogisch begleitete Situation, deren wichtigstes Ziel eine selbständige Arbeitsweise der Kinder ist. Die Kinder sollen lernen, ihre Hausaufgaben zu strukturieren und planvoll zu arbeiten. Der Einsatz von Nachschlagewerken wird genauso angeregt wie die eigenständige Kontrolle.

Hilfestellungen werden nicht im Sinne einer zusätzlichen Nachhilfe gegeben, sondern sind als Unterstützung für die Kinder zu verstehen, damit diese aktuelle Lerninhalte bewältigen können. Bei Auffälligkeiten werden Rückmeldungen an die Eltern und die Lehrkräfte gegeben.

Grundlage hierfür ist die Entwicklung einer eigenen Arbeitsweise (Gestaltung des Arbeitsplatzes, Organisation der Aufgaben, Zeitplanung).

Seit Sommer 2013 gibt es 5 Hausaufgabengruppen, in denen die Kinder ab 14 Uhr an ihren Hausaufgaben arbeiten. Dabei werden sie von einer pädagogischen Fachkraft unterstützt. (Schlüssel = 1:8)

Bildung und Förderung

Soziales Lernen findet tagtäglich in allen Bereichen der Schülerbetreuung statt. Angeleitet von den pädagogischen Fachkräften lernen die Kinder ihre Standpunkte und Empfindungen zu äußern, die Standpunkte und Empfindungen der anderen anzuhören und zu verstehen (Empathie) und Lösungen für Konflikte zu entwickeln. Das Aushalten der Spannung zwischen den eigenen Wünschen und Erwartungen der Kinder und den oft gegensätzlichen Ansprüchen anderer Kinder, das Warten, da nicht jedes Bedürfnis sofort oder im vollen Umfang gestillt werden kann, sind wichtige Aspekte im Bereich der sozialen Bildungsarbeit.

2.2 Ferienaktionen

In den Oster- und Herbstferien 2016 wurde jeweils für eine Woche eine Betreuung in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr angeboten. In den Sommerferien 2016 zwei Wochen. Dabei standen neben Entspannung und Spaß auch das Kennen lernen der Natur, der Umgebung (Gemeinwesen Lampertheim, Region Rhein–Neckar) und auch das Miteinander im Mittelpunkt. Diese Angebote wurde 2016 von 63 Kindern genutzt.

Unter anderem standen auf dem Programm:

Ostern 2016:

- Gemeinsamer Kinobesuch
- Kochen, Backen, Spielen, Nähen und Bauen in der Schülerbetreuung
- Besuch des Technoseums in Mannheim
- Ausflug in den Stadtpark in Lampertheim



Sommer 2016:

- Besuch des Luisenparks in Mannheim
- Holzwerkstatt: Wir bauen Berliner Hocker
- „Alles Grün“ - Ausflug in den Schwetzingen Schlossgarten
- Ausflug in den Stadtpark Lampertheim
- Besuch des Alla Hopp - Geländes in Bürstadt

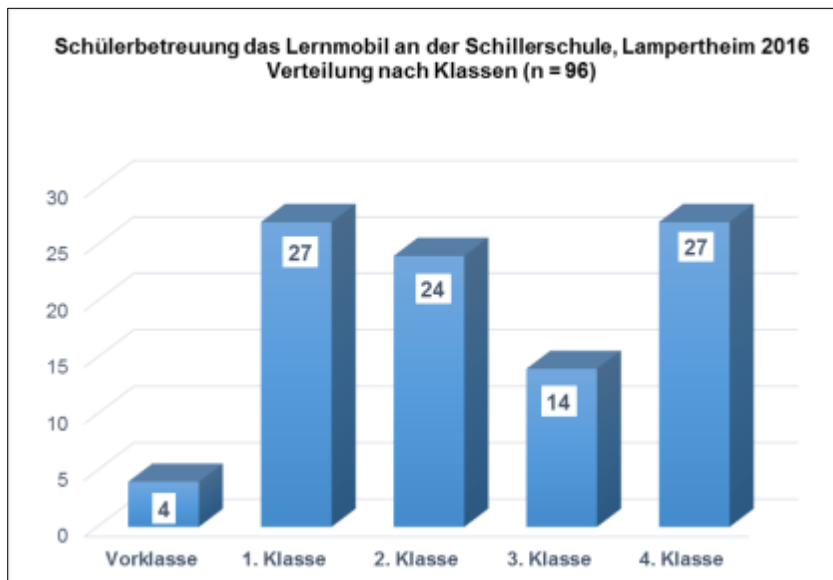
- Mamorieren von Papier
- Besuch der Hanna Höch Ausstellung in der Kunsthalle Mannheim
- Collagen mit selbstgestaltetem Papier
- Ausflug in den „Herzogenriedpark“

Herbst 2016:

- Steine filzen
- Gemeinsamer Kinobesuch
- Pizza backen
- Besuch des Schwetzingen Schlossgartens
- „Barock- Ausstellung“ im Reiss-Engelhorn- Museum in Mannheim

3. Statistiken

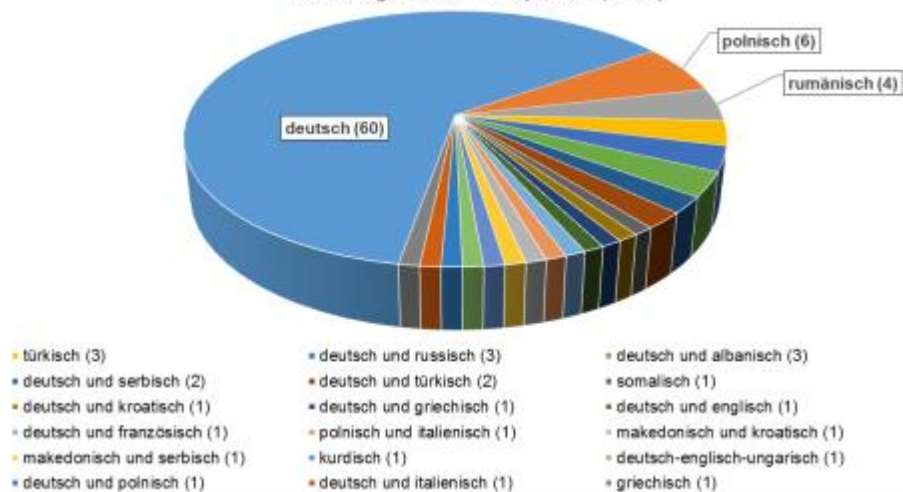
Die Schülerbetreuung wurde im Jahr 2016 von insgesamt 96 Kindern besucht. Die folgenden Graphiken zeigen die Verteilungen nach Klassenstufen, Geschlecht und Familiensprachen.



Schülerbetreuung das Lernmobil an der Schillerschule, Lampertheim 2016
Verteilung Mädchen und Jungen (n = 96)



Schülerbetreuung das Lernmobil an der Schillerschule, Lampertheim 2016
Verteilung nach Familiensprachen (n = 96)



II. Erwachsenenbildung



Anschrift: Am Schlangenpfad 3, 68519 Viernheim
Leiterin: Larysa Kay-Kulakowski
Sprachberatung: Dr. Oxana Berduta
Homepage: <http://lernmobil-viernheim.de/sprach-und-integrationskurse/>

1. Lehrgänge - Kurse

1.1 Integrationskurse / Konzeption

Der Verein Lernmobil ist seit 2005 akkreditierter Träger für Integrationskurse im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und bietet allgemeine Integrationskurse und Integrationskurse für *spezielle* Zielgruppen bis einschließlich Sprachniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) an:

- Elternintegrationskurse
- Frauenintegrationskurse
- Jugendintegrationskurse
- Integrationskurse mit Alphabetisierung

(mehr über spezielle Integrationskurse auf der o.g. Internetseite)

Der Verein Lernmobil ist ein vom BAMF zugelassenes Prüfungsinstitut für

- den Deutsch-Test für Zuwanderer (eine skalierte Sprachprüfung für den Nachweis von Deutschkenntnissen auf dem Niveau A2/B1) und
- den Test „Leben in Deutschland“.

Beide Abschlüsse braucht man z.B. für die Niederlassungserlaubnis oder für die Einbürgerung.

Die Planung und Durchführung des Sprachunterrichts basieren auf den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erstellten Konzepten. Den inhaltlichen Schwerpunkt der speziellen Integrationskurse im Lernmobil e.V. bilden die Themen Erziehung, Ausbildung und Berufswahl der Kinder bzw. der jugendlichen KursteilnehmerInnen sowie die Orientierung in der unmittelbaren Umgebung. Zu diesem Zweck werden für die KursteilnehmerInnen

Veranstaltungen organisiert, die außerhalb der Unterrichtsräume stattfinden, z.B. Besuch des Rathauses, Frühstück im Café, Besuch der Stadtbücherei oder des Stadtmuseums.



Jugendintegrationskurs in der Stadtbücherei



Orientierungskurs im Stadtmuseum

Umgekehrt werden auch VertreterInnen von kommunalen und regionalen Einrichtungen und Institutionen in die Kurse eingeladen. Es findet z.B. eine intensive Betreuung der KursteilnehmerInnen durch die MitarbeiterInnen der Migrations- und Jugendmigrationsdienste statt.

1.2 Sprechstunden

Offene Sprechstunde und Sprachberatung	Am Schlangenhpfad 3 68519 Viernheim	dienstags	14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Offene Sprechstunde	Magnusstr. 37 68642 Bürstadt	freitags	12.00 Uhr - 14.00 Uhr
Auskunft am Telefon	Tel.: 06204 - 305 94 71	Mo, Di, Do, Fr montags	10.00 Uhr - 12.00 Uhr 14.00 Uhr - 15.00 Uhr

1.3 Kursorte

Die Integrationskurse finden an verschiedenen Orten statt. 2016 war die Aufteilung wie folgt:
Viernheim:

Alphabetisierungs-, Eltern-, Jugendintegrationskurse und allgemeine Vormittags-, Nachmittags- und Abendintegrationskurse

Lampertheim:

Eltern- und allgemeine Integrationskurse

Bürstadt:

Eltern-, Jugend- und allgemeine Integrationskurse

Biblis (ein neuer Kursort)

Allgemeiner Integrationskurs.

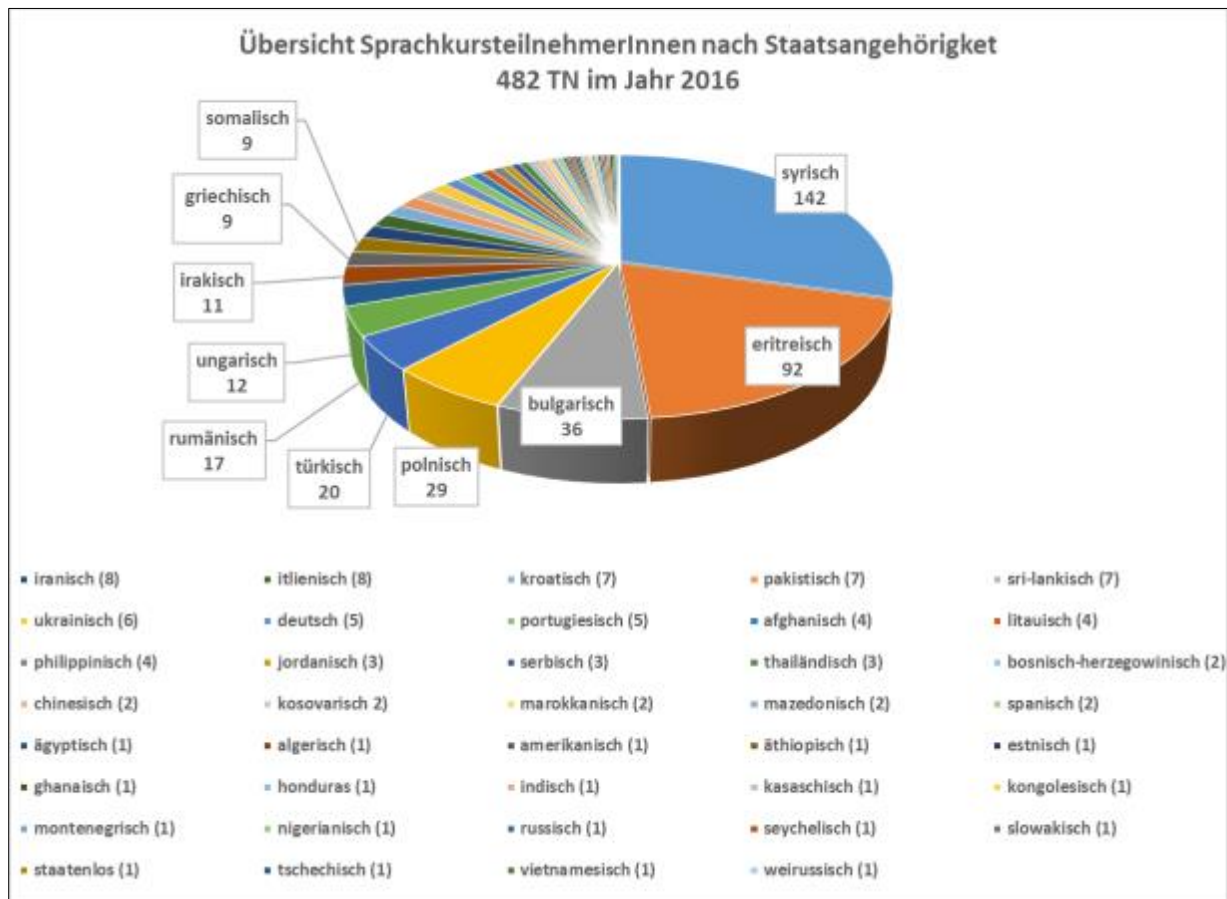
1.4 Entwicklung der Sprachkurse in Zahlen

Im Jahr 2016 wurde eine verstärkte Nachfrage nach den allgemeinen Integrationskursen, den Integrationskursen mit Alphabetisierung und nach den Jugendintegrationskursen beobachtet.

Im Jahr 2016 wurden 27 Integrationskurse mit insgesamt 98 Modulen durchgeführt:

- 5 Elternintegrationskurse
- 4 Abendintegrationskurse
- 9 allgemeine Integrationskurse
- 4 Jugendintegrationskurse
- 5 Integrationskurse mit Alphabetisierung

An den Kursen nahmen 482 TeilnehmerInnen teil, die aus 49 Ländern kommen.



1.5 Personal

Für die Sprachkursabteilung stehen seit Juni 2016 zweieinhalb Stellen zur Verfügung: für Leitung, Koordination und die Verwaltung der Sprachkurse.

Darüber hinaus beschäftigt der Verein Lernmobil 30 qualifizierte DozentInnen für den Bereich Deutsch als Fremdsprache. Die DozentInnen der Integrationskurse verfügen über die Zulassung des BAMF zur Lehrtätigkeit in Integrationskursen, darüber hinaus verfügen

fünf Dozentinnen über eine Prüferlizenz für den DTZ (Deutsch-Test für Zuwanderer), eine Lehrkraft verfügt über Prüferlizenzen *telc Deutsch A1-A2* sowie *telc Deutsch B1-B2*. Zwei Lehrkräfte verfügen über die ergänzende Qualifizierung für Orientierungskurse und vier Lehrkräfte über die ergänzende Zulassung als Lehrkraft in Alphabetisierungskursen.

1.6 Sprachkurse für Asylbewerber/innen

Seit 2015 hat sich das Arbeitsfeld *Sprachkurse für AsylbewerberInnen* enorm weiterentwickelt. Der Verein Lernmobil wurde von der Stadt Viernheim mit der Steuerung und Durchführung der Sprachkurse für Asylbewerber/innen beauftragt. Als Kooperationspartner im Projekt „Ich bin ein Viernheimer“ ist das Lernmobil e.V. für den Arbeitskreis *Integration durch Sprache* zuständig.

Unsere Sprachkurse bestehen aus 3 Modulen mit jeweils 100 Unterrichtseinheiten und finden auf unterschiedlichen Niveaustufen statt. Es gibt Kurse mit Alphabetisierung, Kurse für ZweitschriftlerInnen sowie allgemeine Sprachkurse für AsylbewerberInnen. Ziel eines allgemeinen Sprachkurses ist das Erreichen der Niveaustufe A1 nach Abschluss des 3. Moduls.

Sprachkurse für AsylbewerberInnen werden über die Mittel der Bundesagentur für Arbeit, über Spendengelder des Vereins Lernmobil e.V., der katholischen Gemeinden der Stadt Viernheim und über Privatspenden gefördert. Eine besondere Unterstützung erfolgt durch die Pfarrei St. Hildegard-St. Michael und durch die Pfarrei Johannes XXIII., die für die Hälfte der Sprachkurse Unterrichtsräume zur Verfügung gestellt haben. Eine weitere Unterstützung kam von der Alexander-von-Humboldt-Schule, der Schillerschule und dem Albertus-Magnus-Gymnasium, an denen weitere Sprachkurse für AsylbewerberInnen stattfinden. Darüber hinaus stellt die Pfarrei St. Michael-St. Hildegard zwei Lehrkräfte zur Verfügung, die insgesamt drei Sprachkurse für AsylbewerberInnen leiten.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 12 Sprachkurse für AsylbewerberInnen durchgeführt und abgeschlossen: 6 allgemeine Kurse mit dem Abschluss A1, 1 allgemeiner Kurs mit dem Abschluss A2.1 und 5 Kurse mit Alphabetisierung.

Herr Bürgermeister Matthias Baaß gratulierte den AbsolventInnen persönlich.



1.4 Sprachkurse B1 Plus bis B2

Seit 2014 bietet der Verein Lernmobil weiterführende Sprachkurse, u.a. B2-Sprachkurse an. Diese Kurse führen über die Niveaustufe B1 hinaus und bereiten auf die Niveaustufe B2 vor.

Diese Sprachkurse werden durch das Programm des hessischen Sozialministeriums „WIR- Wegweisende Integrationsansätze Realisieren“ gefördert und sind für folgende Zielgruppen vorgesehen:

Personen mit Migrationshintergrund,

- die bereits einen Integrationskurs (Sprach- und Orientierungskurs) absolviert und mit B1 abgeschlossen haben,
- die keinen Anspruch (mehr) auf einen Integrationskurs haben und deren Sprachkenntnisse auf dem Niveau B1 liegen,
- die sich (aufgrund ausreichender Deutschkenntnisse) noch nicht in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt integrieren konnten.

Dieses Angebot bietet den in Viernheim lebenden Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, an einem hinsichtlich des vorhandenen Sprachniveaus homogenen, berufsorientierenden Kurs teilzunehmen.

Da die Personen durch den Orientierungskurs bereits mit den Sachverhalten des alltäglichen Lebens, der Familie, des Wohnumfeldes, des Gesundheitssystems vertraut sind, liegt der Schwerpunkt dieser Maßnahme auf dem Erreichen des Sprachniveaus B2 sowie der Vermittlung der nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten, die die Integration in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt erleichtern sollen.

Im Jahr 2016 wurde ein Sprachkurs mit insgesamt drei Modulen á 100 Unterrichtseinheiten für 20 Kursteilnehmer/innen angeboten. Fast zwei Drittel der Gruppe waren ehemalige Integrationskurs-TeilnehmerInnen des Vereins Lernmobil e.V.

Der Sprachkurs wurde von einer qualifizierten Lehrkraft geleitet, die sowohl über eine Zulassung des BAMF zur Lehrtätigkeit in Integrationskursen als auch über eine zusätzliche Prüferlizenz *telc Deutsch B1/B2* verfügt.

2. PfIVV – Projekt für interkulturelle Vermittlung in Viernheim

Anschrift: Am Schlangenpfad 3, 68519 Viernheim
Projektkoordinatorin: Gonca Karagöz
Homepage: <http://lernmobil-viernheim.de/pfivv-integrationslotsen/>

Eine Aufgabe der interkulturellen Gemeinwesenarbeit ist es, in einer heterogenen Gesellschaft, wie sie in der Stadt Viernheim zu finden ist, Chancengleichheit beim Zugang zu öffentlichen Einrichtungen zu ermöglichen – und dies unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung. Das Projekt PFIVV – Projekt für die Interkulturelle Vermittlung in Viernheim – ist in diesen Kontext einzuordnen.

Mit Mitteln des *Hessischen Ministeriums der Justiz, für Integration und Europa* sowie der Stadt Viernheim werden durch den Verein Lernmobil e.V. Ehrenamtliche der Stadt zu Integrationslots/innen (in Viernheim als *interkulturelle Vermittler/innen* bezeichnet) ausgebildet. Schwerpunkte dieser Ausbildung sind:

- die Reflexion der eigenen Migrationsgeschichte,
- die Grundlagen der (interkulturellen) Kommunikation,
- das Vermitteln in Gesprächen / Fallbearbeitungen,
- die Vorstellung der zentralen, für Migrant/innen relevanten Institutionen und Einrichtungen.

Parallel dazu wurden seit Februar 2009 interkulturelle Anlaufstellen an zentralen Institutionen der Stadt Viernheim aufgebaut. Dort sind mittlerweile 22 der vom Lernmobil e.V. ausgebildeten Integrationslotsinnen an folgenden Orten tätig:

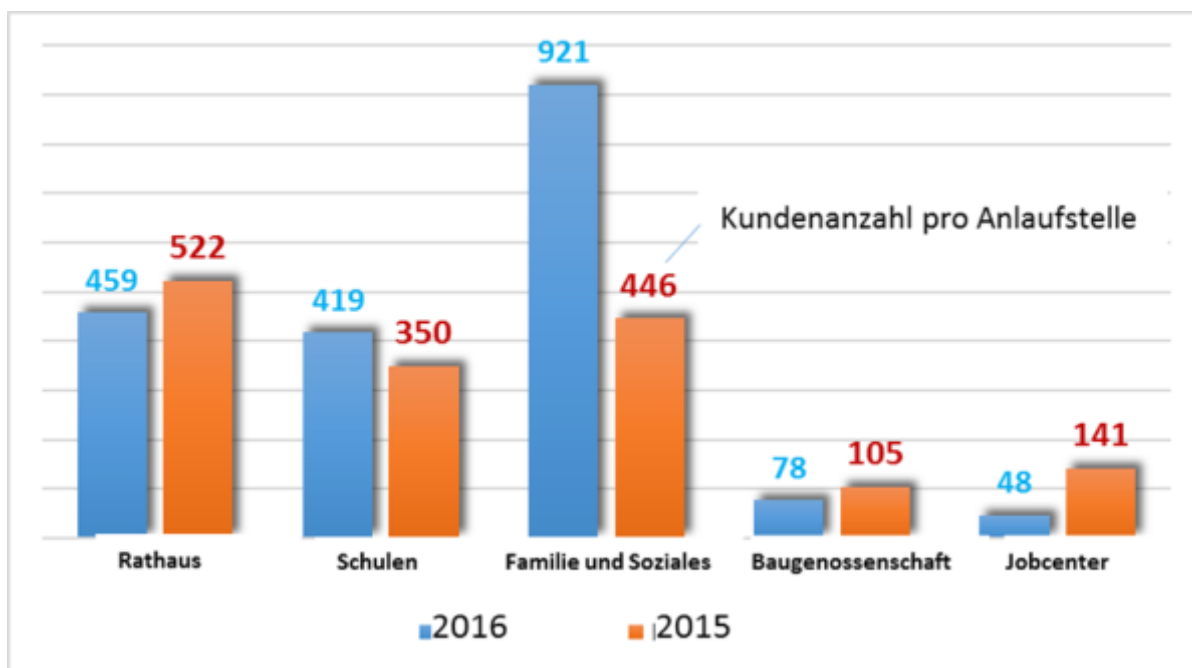
Rathaus
Jobcenter
Baugenossenschaft
Familie und Soziales im Lernmobil e.V.
Förderzentrum im T.I.B.
Support Office (neu)

Schulen: Alexander-von-Humboldt-Schule
Friedrich-Fröbel-Schule
Goetheschule
Nibelungenschule
Schillerschule

Die interkulturellen Vermittlerinnen haben eigene Migrationserfahrung und sprechen insgesamt 19 verschiedene Sprachen. Zu den Hauptaufgaben der Vermittlerinnen gehört, in Situationen zu vermitteln, in denen es aus sprachlichen oder kulturbedingten Gründen zu Verständigungsschwierigkeiten kommt. Zugleich vermitteln und begleiten sie Einzelpersonen und Familien in Problemlagen zu den geeigneten Beratungsdiensten, Behörden etc.; sie sind aufklärend tätig und versuchen, den Migrant/innen Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie diese ihre Interessen eigenständig vertreten können. Überdies wird durch die Verortung der interkulturellen Vermittlerinnen in und an Institutionen, die stark von Migrant/innen frequentiert werden, eine strukturelle Öffnung dieser Institutionen initiiert.

Im Jahr 2016 ist die Anzahl der KundInnen, die das Angebot der interkulturellen VermittlerInnen in Anspruch genommen haben, wieder gestiegen: von 1.564 KundInnen im Jahr 2015 auf 1.925 KundInnen, also um mehr als 20 %.

Auf die einzelnen Anlaufstellen bezogen, sah die Kundenfrequenz im Vergleich zum Vorjahr wie folgt aus:



Den größten Zuspruch der BesucherInnen hatte die Anlaufstelle *Familie und Soziales*. Hier hat sich die Anzahl der KundInnen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Um 12% mehr BesucherInnen hatten die Anlaufstellen an den Viernheimer Schulen.

Laut Statistik ging die Anzahl der KundInnen im Rathaus, in der Baugenossenschaft und im Jobcenter jeweils um 12%, 25% und 65 % zurück. Dies bedeutet aber nicht unbedingt, dass die Anfragen der BesucherInnen an diese Einrichtungen gesunken sind, sondern, dass die KundInnen mit Ihren Anliegen an anderen Anlaufstellen beraten wurden. So hat z.B. die Evaluation der Kundenfragen an der Anlaufstelle Familie und Soziales gezeigt, dass die Fälle sehr komplex waren und Anfragen an mehrere Einrichtungen beinhalteten.

Die meisten KundInnen des **Bereiches Familie und Soziales** kamen aus Syrien, Bulgarien, Polen, Afghanistan, Eritrea, Rumänien, Italien und Ungarn. Die Hauptanliegen der KundInnen waren

- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen an das Jobcenter, das Jugendamt oder an die Familienkasse,
- Erstberatung über die aktuellen Sprachkurse und Fördermaßnahmen
- Aufklärung und Begleitung zu den bestehenden regionalen Beratungsangeboten für MigrantInnen, wie z. B. Migrationsdienste,
- Unterstützung bei den Anmeldungen an Schulen und Kitas,
- Unterstützung beim Ausfüllen von Bewerbungsunterlagen.

Die Anlaufstellen **an den Schulen** verzeichneten im Jahr 2016 eine gestiegene Inanspruchnahme von KundInnen aus Bulgarien, gefolgt von KundInnen aus Somalia, Rumänien, Syrien, aus der Ukraine und der Türkei.

Die meisten Anfragen waren zu den Themen

- Einschulung,
- Vorlaufkurse,
- Intensivklassen für Quereinsteiger/innen,
- Beratung über die Fördermaßnahmen für Schüler/innen der jeweiligen Schule,
- Beratung über die bestehenden Sprachkursangebote für Eltern.

Bei der Anlaufstelle **im Rathaus** wurde (wie im Vorjahr) die Sprechstunde für Neuzuwanderer am meisten in Anspruch genommen. Es handelte sich hier v. a. um junge Familien aus Bulgarien, Rumänien und Polen, die Unterstützung bei den folgenden Fragen gesucht haben:

- allgemeine Beratung über das Kindergeld, Antragstellung an die Familienkasse,
- Beratung zu Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche,
- Informationen über die zuständigen Schulen und Kitas.

Darüber hinaus kamen auch viele KundInnen aus Syrien, die als bereits anerkannte Flüchtlinge Unterstützung bei den folgenden Fragen gesucht haben:

- Unterstützung bei Anträgen an das Jugendamt und das Sozialamt (Wohngeld),
- Unterstützung bei der Wohnungssuche, v. a. bei den sog. Sozialwohnungen.

Die Anlaufstelle **im Jobcenter** hat statistisch gesehen einen Rückgang der Kundenzahl im Jahr 2016 erfahren. Dies konnte wie im Vorjahr dadurch erklärt werden, dass die Angelegenheiten der Jobcenter-KundInnen durch die anderen Anlaufstellen (v.a. des Bereiches *Familie und Soziales*) übernommen wurden, was die Auflistung der Themen und Anfragen der jeweiligen Anlaufstellen auch bestätigen.

Die meisten KundInnen, die die Anlaufstelle im Jobcenter aufsuchten, kamen aus Bulgarien, Kroatien, Ungarn und Deutschland. Hauptanliegen waren die Antragstellung für Sozialleistungen sowie das Übersetzen von Briefen der FallmanagerInnen.

Die Anlaufstelle **Baugenossenschaft (BG)** haben vorwiegend KundInnen aus Litauen, Moldawien, aus der Ukraine, aus Russland und Rumänien aufgesucht. Wie im Vorjahr haben sehr viele KundInnen Anfragen zur Wohnungssuche gestellt. Darüber hinaus wurde Unterstützung gesucht bei

- Übersetzungen von Briefen der Baugenossenschaft,
- Vermittlungen bei Konflikten zwischen MieterInnen und BG-VertreterInnen,
- dem Ausfüllen von Anträgen an die BG und
- der Unterstützung bei Anträgen an das Jobcenter.

Bereits im Jahr 2015 wurde ein steigender Bedarf an weiteren interkulturellen VermittlerInnen, v. a. im Bereich Familie und Soziales und Rathaus festgestellt. Diese Erkenntnisse führten dazu, dass im Jahr 2016 eine neue Gruppe von 12 IntegrationslotsInnen ausgebildet wurde.

Ausbildung von IntegrationslotsInnen im Kreis

Der Verein Lernmobil e.V. bildet IntegrationslotsInnen nicht nur in Viernheim, sondern auch im Kreis aus. Bis jetzt wurden durch das Lernmobil e.V. fünf Gruppen von Ehrenamtlichen in Viernheim und zwei in Bensheim ausgebildet. Im Jahr 2015 hat der Verein Lernmobil e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Lampertheim die erste Gruppe von Lampertheimer Ehrenamtlichen zu IntegrationslotsInnen ausgebildet.

Im Jahr 2016 wurde der Verein Lernmobil beauftragt, eine Basisqualifizierung in Heppenheim durchzuführen. Bis Ende des Jahres wurden in Heppenheim 14 Ehrenamtliche zu IntegrationslotsInnen ausgebildet.

Die Ausbildung zu Integrationslots/innen basierte auf einem erprobten Konzept des Vereins Lernmobil e.V., das an die neuen Förderrichtlinien zum Landesprogramm „WIR – Wegweisende Integrationsansätze Realisieren“ angepasst und weiterentwickelt wurde.

Die Ausbildung bestand aus sieben ganztägigen Modulen:

1. Biographiearbeit: Eigene Wege, „Brücken und Bremsen“.
2. Einführung in die Grundlage der Kommunikation.
3. Interkulturelle Kommunikation. Umgang mit Konflikten.
4. Vermitteln in Gesprächen. Gesprächstraining. Einführung.
5. Gesprächstechniken. Körperhaltung. Rhetorik.
6. Fallbearbeitung. Falldokumentation.
7. Einrichtungen und ihre Aufgaben vor Ort. Reflexion des Praktikumseinsatzes.

Ein Bestandteil der Ausbildung war u. a. auch ein 20-stündiges Praktikum. Dieses wurde in Form einer Hospitation an den Viernheimer Anlaufstellen organisiert.

Die Ausbildung wurde mit einem Kolloquium abgeschlossen. Ziel dieses Kolloquiums war, die Reflexionsfähigkeit der zukünftigen IntegrationslotsInnen zu prüfen sowie ihre Fähigkeit, in den komplexen (oft konfliktreichen) Situationen neutral und sachlich zu handeln. Dafür hat jede/r AusbildungsteilnehmerIn einen Fall aus eigener Praxis nach einem vorgegebenen Muster dargestellt und über die gegangenen Schritte reflektiert. Am Kolloquium nahmen die VertreterInnen des Vereins Lernmobil e.V. und die VertreterInnen der Stadt Heppenheim teil.

Zum Schluss fand eine feierliche Zertifikatsübergabe im Rathaus in Heppenheim statt.



Heppenheimer IntegrationslotsInnen freuen sich über die Zertifikate.